36. Jahrgang. Dienstag, 10. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19917.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telgramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der „Vossischen Zeitung" zufolge findet hier in den nächsten Tagen die **Gründung der neuen Nationalpartei** statt.

Posen, 10. Januar. (Privattelegramm.) Auf Veranlassung von 36 Brauereien der Provinz beschloß die hiesige Handelskammer, eine Petition an den Reichstag **gegen die Brausteuervorlage** abzusenden.

Hamburg, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die **Eisverhältnisse** auf der untern Elbe gestalten sich immer bedrohlicher. Sechs große Seeschiffe sitzen zwischen Neumühlen und Cuxhaven fest. Die Passagier- und Fährdampfer schränkten ihre Fahrten im Hamburger Hafen ein.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Januar.

Die Novelle zum Dreiklassen-Wahlgesetz.

Die gestern dem Abgeordnetenhause unter dem Titel: „Gesetzentwurf betr. Aenderung des Wahlverfahrens" zugegangene Novelle zu dem Wahlgesetz, deren Wortlaut bereits in unserer heutigen Morgenausgabe telegraphisch mitgetheilt ist, hat den Zweck, sowohl bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause wie bei denen zu den Gemeindevertretungen die Verschiebungen des Wahlrechts zu verhindern, die durch die neue Einkommensteuer bereits eingetreten sind und durch die Steuerreform in Folge der Ueberlassung der Ertragssteuern an die Gemeinden eintreten würden. Soweit also die Bestimmungen der Vorlage im Zusammenhange mit der Steuerreform stehen, treten sie erst gleichzeitig mit dieser in Kraft. Vom 1. April 1895 ab also wird der Bildung der Abtheilungen für die Abgeordnetenwahlen nicht, wie Artikel 71 der Verfassung vorschreibt, der Betrag der directen Staatssteuern, sondern der Gesammtbetrag der directen Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern zu Grunde gelegt. Wo aber directe Gemeindesteuern nicht erhoben werden, also in den selbstständigen Gutsbezirken und etwa 670 Gemeinden, wird der Klasseneinschätzung die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu Grunde gelegt. Für communale Wahlen dagegen treten auch diese Bestimmungen, die jetzt bereits in den östlichen Provinzen gelten, sofort überall in Kraft. Bei den im Herbst bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhause würden folgende Aenderungen des Wahlrechts eintreten:

Zunächst verbleibt es bei der Bestimmung des Gesetzes von 1891, wonach für jede nicht-einkommensteuerpflichtige Person ein Steuerbetrag von 3 Mk. in Ansatz kommt und für jeden Urwahlbezirk eine besondere Abtheilungsliste aufgestellt wird. Die Theilung der Urwähler in drei Abtheilungen, von denen jede ein Drittel der Steuerbeträge repräsentirt, fällt fort. Auf die erste Abtheilung sollen 5/12, auf die zweite 4/12 und auf die dritte 3/12 des Steuerbetrages entfallen. Auf Grund dieser Bestimmung würde z. B. in Berlin II der Procentsatz der Urwähler 3. Klasse von 91,28 auf 86,34 sinken, dagegen derjenige der Urwähler der 1. und 2. Klasse von 8,72 auf 13,66 steigen, in Schlawe-Rummelsburg 1. und 2. Klasse 17,75 auf 25,02 Proc., 3. Klasse 88,73 auf 83,98 u. s. w. Dadurch soll also die Verschiebung des Wahlrechtes zu Gunsten der Höherbesteuerten und zugleich auch der Einfluß des am 1. April d. J. in Kraft tretenden neuen Gewerbesteuergesetzes paralisirt werden. Irgend eine sachliche Motivirung dieses Verhältnisses, dessen Wirkung nach einer Anzahl Probeveranlagungen ermittelt worden ist, enthält die Vorlage nicht. Es handelt sich lediglich um eine willkürliche Verschiebung. Die Absicht, den Zustand vor Erlaß des Einkommensteuergesetzes wieder herzustellen, wird nicht erreicht; denn nach der vorgelegten Statistik würde das Wahlrecht der Urwähler 1. und 2. Klasse thatsächlich vermindert, dasjenige der 3. Klasse erhöht. In der Begründung wird das Bedürfniß einer grundsätzlichen Aenderuug des bestehenden Wahlrechts „jedenfalls zur Zeit" nicht anerkannt. Aber auch auf dem Boden des bestehenden Wahlrechts sei der Zeitpunkt für den Erlaß des im Art. 72 der Verfassung vorgesehenen Wahlgesetzes noch nicht gekommen, weil die Wirkung, welche die in der Veranlagung begriffene neue Gewerbesteuer und die zur Berathung stehenden Steuerreformgesetze, ihre Annahme vorausgesetzt, auf die Bildung der Wählerabtheilungen ausüben werden, wohl annähernd, aber nicht, wie der Einfluß der neuen Einkommensteuer, mit genügender Sicherheit sich übersehen läßt.

Vorläufig wird also an dem geltenden Wahlrecht auf gut Glück herumgeflickt. Auf der einen Seite wird durch die Steuerreform das mobile Kapital vorzugsweise belastet — die Begründung erkennt ausdrücklich an, daß die Vermögenssteuer wenig über ein Drittel der Realsteuern betragen und zu einem erheblichen Theile auf das mobile Kapital entfallen würde —, auf der anderen Seite aber soll dem entlasteten Grundbesitz bei den politischen und communalen Wahlen ein noch größerer Einfluß gesichert werden, als er bisher schon auszuüben im Stande war. Weniger Steuern, aber mehr politische Rechte — für den Grundbesitz; mehr Steuern, aber weniger politische Rechte als bisher — für das mobile Kapital: Das ist die Parole!

Der Bergarbeiterstrike.

Die geringe Zahl der Bergarbeiter im Ruhrgebiet, welche gestern schon dem am 8. Januar in Bochum gefaßten Beschluß, zur Unterstützung der Bergarbeiter an der Saar ebenfalls zu striken, nachgekommen sind, giebt vielfach zu der Hoffnung Anlaß, daß die Bergleute im Ruhrgebiet noch im letzten Augenblick das Gefährliche ihres Vorgehens eingesehen hätten. Ohne Zweifel wird diese Erwartung schon in den nächsten Tagen getäuscht werden. Nach der Annahme Sachkundiger ist der volle Ausbruch des Strikes in den nächsten Tagen zu erwarten, natürlich wieder ohne Kündigung. Daß der neue Strike von Erfolg sein werde, ist völlig ausgeschlossen, nachdem gerade durch die Bochumer Beschlüsse festgestellt ist, daß für denselben kein anderer Anlaß vorliegt, als die Sympathien mit den Strikenden an der Saar. Wie hier, werden auch an der Ruhr Gründe für den Strike erst hinterher ausfindig gemacht. Wie es an der Saar damit bestellt ist, erhellt aus dem heute in der „Nordd. Allg. Ztg." publicirten Protokoll über eine in der Bergwerksdirection Saarbrücken am Freitag gepflogene Besprechung, in welcher die Vertreter der Bergleute in der That die Durchführung der sog. Völklinger Beschlüsse vom Jahre 1890 gefordert haben, worauf der Vertreter des Bergwerks die Erklärung abgab, daß er über derartige Forderungen der Belegschaft in Verhandlungen nicht eintreten könne.

Sollten die Bergleute auch dieses Mal wie im Jahre 1889 auf eine Intervention der politischen Behörden rechnen, so haben sie ohne Zweifel die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Die Art und Weise, wie der neueste Strike in Scene gesetzt worden ist, muß den Bergleuten nicht nur die Sympathien der öffentlichen Meinung, sondern auch der Regierung entfremden und denjenigen Recht geben, die schon 1890 bei der Berathung des Arbeiterschutzgesetzes den Erlaß schärferer Bestimmungen gegen den Mißbrauch des Coalitionsrechts forderten. Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt wiederholt die Auffassung, wie es scheint, der Regierung, dahin fest, es sei zu bedauern, daß die damals von der Regierung vorgeschlagenen Bestimmungen zum Schutze der wirklichen Coalitionsfreiheit die Zustimmung der Reichstagsmehrheit nicht gefunden hätten. Sie meint, wenn heute neben den Arbeiterschutzbestimmungen der damals vorgeschlagene § 153 in Kraft stände, so würden die Warken, Hender, Bunte, Schröder u. s. w., die sämmtlich Bergarbeiter nicht mehr oder nie gewesen seien, keine Neigung verspürt haben, das Erwerbsleben der Nation mit derartigen Sorgen zu belasten, wie sie schon die Drohung eines erzwungenen Stillstands der Kohlenförderung wachrufen müsse. Der § 153 der damaligen Vorlage bedroht denjenigen, der durch Anwendung körperlichen Zwangs, durch Drohungen, Ehrverletzungen oder durch Verrufserklärung Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu bestimmen unternimmt oder öffentlich dazu auffordert, mit Gefängniß nicht unter einem Monat. Wer die Vorgänge, die zum Ausbruch des jetzigen Strikes geführt haben, aufmerksam verfolgt hat, wird die Auffassung der „Nordd. Allg. Ztg." kaum theilen.

Ob dergleichen Strafbestimmungen nothwendig sind oder nicht, ist eine Frage für sich. Daß dieselben aber im Stande sein sollten, den Ausbruch unnützer Strikes zu verhindern, ist nicht gerade wahrscheinlich. Die Warken und Genossen, die es schon mit der Beobachtung des Arbeiterschutzgesetzes nicht so genau genommen haben, würden sich auch durch die Furcht vor den in dem beantragten § 153 angedrohten Strafen nicht haben abschrecken lassen, den Strike in Scene zu setzen. Die Bergleute haben sich ja auch durch die Nachtheile, welche das Gesetz für den Fall unterlassener Kündigung androht, nicht beeinflussen lassen. Eine nachträgliche Verschärfung des Gesetzes würde die Erbitterung steigern, aber auch künftighin zwecklose Strikes nicht verhindern, wenn die Arbeiter nicht selbst zu der Einsicht kommen, daß durch dieselben nicht den Arbeitgebern, sondern ihnen selbst Schaden zugefügt wird.

*

Die neuesten telegraphischen Meldungen vom Strikeschauplatze lauten wie folgt:

Essen a. Ruhr, 9. Januar. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge fand heute Nachmittag eine Sitzung des Vorstandes des Bergbauvereins statt, an welche sich eine allgemeine Sitzung desselben anschloß. In beiden Sitzungen sei bezüglich des Bergarbeiterausstandes beschlossen worden, den Zechen zu empfehlen, gemäß dem § 3 der Arbeitsordnung alle mehr als 3 Tage ohne Grund von der Arbeit fortbleibenden Bergleute abzulegen. In der Versammlung sei die Befürchtung zum Ausdruck gekommen, daß der Ausstand bald weiter um sich greifen werde.

Bochum, 9. Januar. In dem hiesigen Revier ist zur Nachmittagsschicht alles angefahren.

Essen, 10. Januae. (W. T.) Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" wird aus Gelsenkirchen gemeldet, daß die **Dynamitexplosion** vor dem in der Nähe des Bahnhofes belegenen Hotel Baumeister u. Doebbcke stattgefunden hat. Dynamitpatronen waren auf den Fensterbänken des Hotels niedergelegt und mittels einer Zündschnur zur Explosion gebracht. Die Hotelgäste sind, ohne Schaden zu nehmen, ins Freie geflüchtet. Die Fensterscheiben wurden zum Theil zertrümmert und die Mauern leicht aufgerissen.

Bochum, 10. Januar. (W. T.) Auf den nächstbelegenen Zechen sind die Belegschaften zur heutigen Frühschicht ruhig angefahren.

Gelsenkirchen, 10. Januar. (W. T.) Der Stand des Strikes ist heute unverändert. Im Herner und Dortmunder Bezirk ist alles zur Frühschicht angefahren. Hier sind gestern Abend 7 Uhr die Wirthschaften geschlossen und die Aufruhrparagraphen angeschlagen worden. Es kamen bisher keine größeren Unruhen vor. Die Dynamitarden sind noch nicht entdeckt.

Der polnische Sprachunterricht.

Aus Posen wird uns unter dem gestrigen Datum geschrieben:

Der Kreisschulinspector für die Stadt Posen und mehrere umliegende Ortschaften, Schulrath Schwalbe, hat soeben eine **Verfügung** betreffs des **polnischen Privatsprachunterrichts** erlassen, welche in den weitesten Kreisen Aufsehen erregen dürfte. Danach ist der polnische Privatunterricht von Ostern ab für die Kinder der beiden untersten Klassen verboten. Für die Kinder der anderen Klassenstufen darf er wöchentlich nicht mehr als 2 Stunden in Anspruch nehmen und sich lediglich

---

Compagnie.

(Nachdruck verboten.)

Nach C. Pread.

(Schluß.)

Das Mädchen erhob sich freimüthig; sie schien in sich Verständniß für seine Art gefunden zu haben, die in Frauen und Kindern von jeher unwiderstehlich Vertrauen erweckt hatte. Ritterlich erwies ihr Johannes bei Tische jede zuvorkommende Höflichkeit, während er sich mit ihr leicht und angenehm unterhielt, genau ebenso, wie er mit jeder anderen jungen Dame seiner Bekanntschaft Conversation gemacht hätte. Und daß sie eine wohlerzogene kleine Dame bis in die Spitzen der Finger war, welche die gütige Mutter Natur auffallend zart und fein gebildet hatte, das trat, nachdem sie ihre Schüchternheit endgiltig überwunden hatte, in einer Menge kleiner Züge deutlich zu Tage.

„Nun müssen Sie mir aber auch erzählen", sagte Johannes, als sie sich vom Tische erhoben und er die Thür zum Arbeitszimmer weit offen für sie hielt, wie für eine kleine Königin, „wie Ihnen eigentlich meine Geschichte gefällt?"

„Oh, wundervoll", rief sie enthusiastisch, „ich amüsire mich so gut wie im Theater."

Er lachte vergnüglich, so daß die weißen Zähne unter seinem schwarzen Bartgestrüpp hervorschimmerten.

„Gehen Sie oft ins Theater?"

„Ach nein", antwortete sie und schüttelte resignirt das Köpfchen. „Jetzt niemals mehr."

„So erlauben Sie mir, daß ich Ihnen ein Billet zu dem nächsten hübschen Stück schicke", sagte er, seine Brieftasche hervorziehend. „Weigern Sie sich nicht, ich als Kritiker bekomme überall Freibillets im Ueberfluß. Da, hier habe ich es schon in meiner Gedächtnißstütze notirt: Theaterbillet per Adresse Frühling u. Co. für Fräulein ... Ja, wie heißen Sie eigentlich?"

„Hannah Frühling", klang es leise zurück.

„Aha! also eine Verwandte der Firma?"

„N— nein", entgegnete sie sehr zögernd. „Wenigstens . . . ich . . . ich bin nämlich selbst Frühling."

Einen Augenblick sah Johannes sie sprachlos vor Verwunderung an, dann schlug er ein mächtiges Lachen auf.

„Natürlich sind Sie es in eigener Person! Und wer ist Compagnie?"

„Compagnie? Die bin ich auch nur."

Draußen hob die alte Thurmuhr zum Schlage aus. Zweimal dröhnte es durch die stille Luft des rauhen Herbsttages, und mit seltsam traumhaftem Ausdruck lauschte Johannes den verhallenden Klängen. Oder horchte er in sein Inneres hinein, auf eine leise Stimme, die dort wie aus weiter Ferne vom Frühlingswunder zu klingen begann, das die Erde und Herzen erneut?

„Erklären Sie mir das Räthsel", sagte er endlich und seine Augen ruhten mit einem wunderlich sanften Blick auf dem dunkeln Lockenkopf, der sich von neuem über die Schreibmaschine beugte. „Ist es möglich, daß die ganze Firma in einer und noch dazu so kleinen Person vereinigt ist?"

Flehend hob sie die sanften Augen zu ihm empor.

„Bitte, nicht lachen! Es ist alles sehr einfach. Nur meine Mutter und ich sind da. Und Mutti", sagte sie, unwillkürlich in den Gebrauch des geliebten Kosenamens verfallend, „ist gelähmt, und hätten wir nicht „Frühling u. Compagnie", wir müßten verhungern."

Johannes Verber brummte einen unverständlichen Laut und seine dichten Brauen runzelten sich immer drohender. Zum Teufel! konnte das Leben nicht ebenso gut Humoresken schreiben wie er? Doch verzweifelt wenig von Lust und Frohsinn war in der Geschichte zu spüren, die er dem kleinen Mädchen bruchstücksweise entlockte. Eine Geschichte, die anfing: „Als der Papa noch lebte, ging es uns sehr gut", und damit schloß, daß die Mutter vor Schreck gelähmt worden, als man ihr den Gatten, der gemeint hatte, den Zusammenbruch seines Vermögens nicht überleben zu können, todt ins Haus gebracht.

„Armes Kind!" murmelte Johannes. „Und weiter? Erzählen Sie nur Alles! Wie kam es, daß Sie sich gerade diesem Berufe zuwandten?"

Es schien eine Gewissensfrage zu sein, denn sie erröthete wieder aufs heftigste und sah sehr lieblich aus, als sie plötzlich die Locken in den Nacken warf und mit der überraschenden Mittheilung zum Vorschein kam, daß sie „nämlich zu etwas anderem zu dumm gewesen sei. Die Eltern hatten ihr, da es an ihrem früheren Wohnort an einer guten Schule fehlte, eine französische Gouvernante gehalten, aber —" und sie zuckte mit allerliebstem Freimuth die Achseln — Lehrerin wie Schülerin hatten nur einen mäßigen Eifer an ihre Studien gewandt. Daher komme es auch, daß die Myrmidonen ihr vorhin Schwierigkeiten bereitet hätten, obgleich sie jetzt ihrer Bildung nachzuhelfen suche und zu diesem Zweck jeden Abend eine Anzahl schwerer Wörter aus dem Conversationslexikon auswendig lerne.

„Glauben Sie, daß das Mittel probat ist?" fragte Johannes mit seinem vergnügtesten Schmunzeln. „Aber Sie haben mir noch nicht verrathen, weshalb Sie sich die „Compagnie" zugelegt haben? Weil — mundus vult decipi — die Welt betrogen sein will?"

Sie nickte eifrig.

„Frühling allein hätte nicht gezogen. Ach", sagte sie und ein Schatten überflog das junge Gesicht, „ich kenne jetzt schon die Menschen. Mutti ahnt gar nicht wie sehr, weil ich mir zu Hause immer Mühe gebe, lustig zu sein. Sie würde sich nur grämen und kränker werden, wenn sie alles wüßte. Es regte sie schon auf, daß ich heute in ein fremdes Haus gehen wollte. Sie meinte, ich hätte nicht das richtige Alter dazu; aber ich konnte mir doch unmöglich einen so guten Verdienst entgehen lassen, auch der Zukunft wegen nicht, weil ich dachte, daß Sie mich vielleicht den anderen Herren Schriftstellern zum Abschreiben von Manuscripten empfehlen würden, wenn Sie mit mir zufrieden sind."

„Sie sollen mehr Kundschaft bekommen, als Sie bewältigen können", versprach Johannes mit großer Bestimmtheit. „Nur eine Bedingung stelle ich, aus — nun, aus Interesse für die Firma. Sie müssen mir versprechen, die Bedenken Ihrer Mutter wegen Ihrer Arbeit in fremdem Hause künftig nicht mehr in den Wind zu schlagen und keine anzunehmen außer bei mir. 's ist nicht gerathen für ein junges Mädchen, den Löwen in seiner Höhle aufzusuchen, aber bei mir dürfen Sie es natürlich."

„Ich weiß", sagte sie kindlich. „Aber ich hatte doch große Furcht, als ich heraufkam, und das Herz klopfte mir beinahe zum Zerspringen. Nach fünf Minuten aber war ich wieder ganz ohne Angst und dachte, wie ich Mutti auslachen wollte wegen ihrer Besorgniß."

„In diesem Fall konnten Sie es", entgegnete Johannes mit drolligem Ernst. „Ich bin eben eine Ausnahme, ein alter Knabe. Sehen Sie mich einmal an! Könnte ich nicht beinahe Ihr Vater sein?"

Seinem Gebote folgsam, erhoben sich die dunkeln Mädchenaugen. Da stand ihr Arbeitgeber an den Tisch gelehnt, eine untersetzte, breitschulterige Gestalt mit wild emporgesträubter Mähne und ehrlichen grauen Augen, in die sich ohne Aufenthalt die ihren versenkten. Fest blieben die Blicke in einander haften. War's ein Forschen, ein Erkennen von einem anderen Stern her? War's ein Grüßen? Dann senkten sich scheu die Lider und ein Schweigen entstand. Hannah Frühling ordnete ihr Handwerkzeug und der Humoreskendichter Verber ließ achtlos die Blätter seines Manuskriptes durch die Finger gleiten, bis sein Secretär ihn bescheiden erinnerte, daß die Ablieferungsfrist der Novelle in fünf Tagen abgelaufen und die Zeit kostbar sei.

„Zwei Mark und 50 Pfennige für acht Stunden. Oh, die Firma weiß ihre Preise zu stellen!" schaltete Johannes mit einem für Fräulein Frühling sehr beängstigenden Lachen ein. „Machen Sie sich keine Hoffnung, daß ich Sie auch nur eine Minute vor der festgesetzten Stunde entlasse, dazu ist mir der Augenblick viel zu theuer."

Ach wie schnell diese Augenblicke vergingen! Ehe die Fleißigen sich dessen versahen — freilich war ihre Arbeit oft genug durch die merkwürdigsten Gedankensprünge unterbrochen worden, die sie von den Thaten des Helden der humoristischen Novelle in seines Autors eigenes Leben führten — schlug es sechs und mit einem Laute, der wie ein Seufzer klang, sprach der Kritiker Verber:

„Jetzt wird Feierabend gemacht und nach Hause gegangen, um der Mama ein schönes Süppchen zu kochen. Und bestellen Sie der Mutter mit einem Gruß von mir, daß ich selbst für eine junge Schwester zu sorgen hatte, bis sie sich verheirathete und daß sie mir daher ihr Kind ohne Sorge anvertrauen darf."

Dann blieb er allein, ein leises Frühlingssehnen im Herzen und im Kopf eine umständliche Berechnung, wann die ihm angekündigte Postsendung vom Gute seines Schwagers bei ihm eintreffen könne. Was war natürlicher, als daß alle die guten Dinge just bei ihm ankamen, während das schwarzlockige kleine Mädchen in seinem Studirzimmer thätig war? Oh doch! etwas gab es, das sich noch selbstverständlicher ergeben würde: nämlich daß die Firma Frühling u. Compagnie sich des ländlichen Ueberflusses, mit dem ein Junggeselle beim besten Willen nichts anzufangen wußte, erbarmen würde, um ein düsteres Krankenzimmer durch die Blumen und Früchte des Feldes — Früchte im weitesten Sinne — ein wenig zu erhellen.

* * *

„Compagnie, Sie nehmen es mir nicht übel mein Kind, wenn ich Sie Compagnie nenne?"

„O nein, wie sollte ich doch, Herr Verber? Sie sind ja immer so himmlisch gut gegen Mutti und mich."

„Unsinn", brummte Johannes Verber in seinen tiefsten Tönen. „Himmlisch gut ist ganz etwas

auf Lesen und Schreiben beschränken. Das Anfertigen von stilistischen Uebungen, das Memoriren von Gedichten, das Einüben und Vortragen polnischer Schullieder ist gleichfalls verboten. Häusliche Aufgaben für den polnischen Privatunterricht sind nur dann zu gestatten, wenn sie der Schulleiter eigens genehmigt. Deutschen Kindern, bei denen die Gefahr der Polonisirung vorliegt, oder welche in ihren übrigen Leistungen zurückgeblieben sind, ist die Theilnahme am Unterricht untersagt. Polnischen Kindern, welche ihre sonstigen Schulaufgaben vernachlässigen, oder den schulplanmäßigen Unterricht unregelmäßig besuchen, wird die Theilnahme am polnischen Unterricht gleichfalls verboten.

In den polnischen Blättern ist diese Verfügung noch nicht enthalten, nur der „Kuryer Poznanski" kündigt unter „letzten Nachrichten" an, daß Kreisschulinspector Schwalbe eine „sehr charakteristische Verfügung" erlassen habe, worauf das polnische Blatt morgen näher eingehen wolle. Wird diese Schwalbe'sche Verfügung, welche aus 10, zum Theil langen Paragraphen besteht, in ihrer ganzen Strenge durchgeführt, so ist der polnische Privatsprachunterricht nahezu unmöglich gemacht.

Betriebsergebnisse der Staatsbahnen.

Nach dem dem Abgeordnetenhause zugegangenen Bericht über die Ergebnisse des Betriebs der preußischen Staatseisenbahnen im Jahre 1891/92 sind die Gesammteinnahmen um 29 594 924 Mk. oder 3,4 Procent, die Gesammtausgaben aber um 45 564 849 Mk. oder 8,3 Procent gestiegen. In Folge dessen betrug der Reinüberschuß 317 168 198 Mark; blieb mithin um 15 969 925 Mark oder 4,8 Procent hinter dem Ueberschuß des Vorjahres zurück.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Der erste Jahresbericht nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, also für das Jahr 1891, ist dem Reichstage mitgetheilt worden. Es ergiebt sich aus demselben, daß bei den 31 Versicherungsanstalten nicht weniger als 59 143 Personen als Mitglieder der Vorstände und Ausschüsse, Vertrauenspersonen und Controlbeamten thätig sind. Ferner sind in Function 613 Schiedsgerichte, 7984 Markenverkaufsstellen, 4436 mit der Einziehung der Beiträge betraute Krankenkassen und 5142 in gleicher Weise mitwirkende Gemeindekassen.

Die Zahl der bewilligten Altersrenten betrug 130 774, die der Invalidenrente 27.

An Verwaltungskosten sind aufgewendet worden 3 722 882,40 Mk., was für den Kopf des Versicherten eine Ausgabe von etwa 0,40 Mk. ergiebt oder 4,19 Proc. der Gesammteinnahme an Beiträgen (der erhobenen) ausmacht.

Die Gesammteinnahme aus Beiträgen belief sich mit Einschluß von 371 744 Mk. Beiträgen für Seeleute auf 88 886 971,06 Mk.

Die Zahl der verkauften Beitragsmarken beträgt rund 108 Millionen in Lohnklasse I., 164 Millionen in Lohnklasse II., 92 Millionen in Lohnklasse III. und 62 Millionen in Lohnklasse IV.; an Doppelmarken werden rund 230 000 als verkauft nachgewiesen.

Die Versicherungsanstalten hatten an Renten zu zahlen bei 124 835 Einzelfällen 9 217 262,48 Mark. Die in diesem Betrag übernommenen Renten repräsentiren einen Kapitalwerth von 49½ Millionen Mk. Nach Abzug der im Laufe des Jahres wieder in Fortfall gekommenen Renten verblieben am Schluß des Jahres noch 118 997 Altersrenten mit einem abzüglich des Reichszuschusses sich berechnenden Jahresbetrage von 8 796 437,96 Mk.

Der **Vermögensbestand** einschließlich des Werths der Inventarien der Versicherungsanstalten belief sich bei Ablauf des Jahres 1891 auf 76 748 279,14 Mark, wovon bis dahin 3 428 409,70 Mark dem Reservefonds (21 a. a. O.) überwiesen worden sind. Die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen erfolgt mit 3,67 Proc.

Die Valutaregulirung in Oesterreich.

Gestern Vormittag haben dem „Fremdenblatt" zufolge in dem österreichischen Finanzministerium Besprechungen über die österreichischen Valutaoperationen ihren Anfang genommen. Es nahmen daran Theil: Minister Steinbach, Sectionschef Baron Niebauer, Baron Rothschild und die Directoren v. Taussig und v. Mauthner. Es handelt sich um die Convertirung und um eine Goldanleihe. In der gestrigen Conferenz wurden vornehmlich eine Reihe technischer Detailfragen der Valutaoperationen erörtert. Der Beginn der eigentlichen Verhandlungen sei für Mittwoch in Aussicht genommen. Bei den bevorstehenden Conferenzen handle es sich um die Conversion der 5procentigen Märzrente im Gesammtbetrage von 238 Millionen in eine 4procentige Kronenrente, der 5procentigen Vorarlberger Eisenbahnobligationen im Betrage von 5 940 000 Gulden und der 4¾procentigen Rudolfbahn-Obligationen in 4procentige Kronen-Eisenbahnobligationen. Ueberdies sei der Finanzminister Dr. Steinbach ermächtigt, etwa 190 Millionen Gulden Goldrente zu begeben, um den österreichischen Antheil an der Fundirung der Staatsnoten zu beschaffen. Ein Theil dieser Goldrente soll jetzt gleichfalls zur Ausgabe gelangen. Es bestehe die Absicht, gleichwie in Ungarn auch in Oesterreich einen Theil der Titres fest und einen Theil in Option zu übernehmen.

Bericht über das dänische Budget.

Der Finanzausschuß des dänischen Folkethings hat gestern seinen Bericht fertiggestellt. Die Majorität (Linke) des Ausschusses lehnt alle in Verbindung mit den provisorischen Bestimmungen der Regierung stehenden Bewilligungen ab; übrigens haben keine Streitpunkte von wesentlicher Bedeutung den Ausschuß getheilt. Zwei radicale Mitglieder des Ausschusses erklären, dem Ministerium dürfe überhaupt kein Budget bewilligt werden. Dem Bericht zufolge betrug am 30. Dezember 1892 der Reservefonds der Staatskasse 18 Millionen Kronen, ihr Kassenbestand 6½ Millionen Kronen. Beim Militärbudget lehnt die Majorität die von der Regierung beantragten Bewilligungen, im ganzen über 1 Million ab, und behält sich ihre Stellungnahme betreffend den Bau einer neuen Panzerbatterie (730 000 Kr.) und zwei Patrouillenboote (240 000 Kr.) vor. Der Ausschuß stimmt der Errichtung zweier neuer Lehrstühle an der Universität Kopenhagen bei, nämlich für Bakteriologie (Dr. med. Karl Julius Solomonsen) und Medizinalgeschichte (Dr. med. Jul. Petersen). Für die Ausstellung dänischer Kunst auf der Chicago-Ausstellung hat der Ausschuß 25 000 Kronen bewilligt.

Gladstones Sorgen.

Gladstone, welcher durch die irische Home Rule-Angelegenheit wahrlich schon mehr als genügend in Anspruch genommen ist, wächst der Arbeitsstoff in immer größerem Umfange zu. Seine eigenen Anhänger beschaffen denselben, indem sie ihre lokalen und provinziellen Angelegenheiten möglichst an die Spitze des Parteiprogramms gestellt sehen wollen. So hat dieser Tage der liberale Bund von Nord-Wales wieder den Beschluß gefaßt, daß die Entstaatlichung der Kirche den ersten Platz im Regierungsprogramm einzunehmen habe. Jetzt ist in der Reichshauptstadt auch eine Bewegung, welche Home Rule für London verlangt, im Gange. Es wird zur Betreibung der Angelegenheit demnächst eine neue Zeitung „London" erscheinen.

Der Aufstand in Corrientes.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Buenos-Ayres gemeldet, daß unter den Mitgliedern des argentinischen Cabinets wegen der dem Aufstand in der Provinz Corrientes gegenüber zu ergreifenden Maßregeln Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten seien. Zwischen den Provinzialtruppen und den Aufständischen hätten die Kämpfe wieder begonnen. Es verlautet, daß bei Caseros ein Treffen stattgefunden habe, bei welchem viele Todte und Verwundete auf dem Felde geblieben seien. Mehrere Gefangene seien erschossen worden.

Deutschland.

N. L. C. **Berlin**, 9. Januar. Der **Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland** hält am 21. und 22. Januar seine diesjährigen Sitzungen zu Berlin im Hotel zu den Vier Jahreszeiten ab. Von dem reichhaltigen Programm desselben erwähnen wir besonders: Ueber den Fortgang der Bewegung in Deutschland (Geh. Oberregierungsrath Blenck); Stellung des Ausschusses zur deutschen Turnerschaft; Einrichtung des Jahrbuchs für 1893 über Jugend- und Volksspiele und über die Lehrerspielcurse dieses Jahres (der Vorsitzende Abg. v. Schenckendorff); inwieweit können die Lehrerbildungsanstalten zur Förderung der Jugend- und Volksspiele mitwirken? (Schulrath Professor Dr. Euler); inwiefern nützen die Jugend- und Volksspiele der Armee? (Geh. Sanitätsrath Dr. Graf und Dr. med. F. A. Schmidt); die Bildung von Vereinen für Leibesübungen (Director Randt); die Sonntagsruhe und die Volksspiele (Schulrath Platen); und über die Einrichtung von Wettspielkämpfen durch den Ausschuß (Professor Dr. Koch). Sämmtliche Vorträge nebst den hierüber gepflogenen Verhandlungen werden in der dritten Abtheilung des Jahrbuchs für 1893 zum Abdruck gelangen.

* **[Der Landes-Ausschuß der conservativen Partei Badens]** hielt in Karlsruhe eine Versammlung ab, in welcher über die Stellungnahme zum neuen, am 8. Dezember in Berlin beschlossenen Programm berathen wurde. Dasselbe wurde einstimmig angenommen. Auch die Reichstagsabgg. Graf Douglas und Menzer waren anwesend. Somit sind wieder zwei Anhänger Helldorffs **umgefallen.**

* **[Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch]** nahm am Montag ihre Thätigkeit wieder auf, um nunmehr denjenigen Theil zu berathen, der das Sachenrecht betrifft.

* **[Marcards Nachfolger.]** Dem Vernehmen nach wird die durch den kürzlich erfolgten Tod des Herrn v. Marcard erledigte Stelle des Unterstaatssecretärs im landwirthschaftlichen Ministerium nicht wieder besetzt werden. Statt dessen soll Geh. Rath Sterneberg zum Director in dem genannten Ministerium ernannt werden.

* **[Der preußische Etat]** ist dem Abgeordnetenhause noch nicht zugegangen, wird aber noch in dieser Woche erwartet. Er wird durch einen Vortrag des Finanzministers eingeführt werden.

* **[Der Verein bairischer Spiritus- und Branntweinproducenten]** hat eine Petition **gegen die Branntweinsteuervorlage** an den Reichstag gerichtet, an deren Schluß es heißt:

„Das einzige Mittel, um dem Brennereigewerbe eine dauernde Basis zu geben und dem Reiche die Möglichkeit einer höheren Einnahme zu verschaffen, wäre das Rohspiritusmonopol. Wenn mit dem früheren Monopolproject auch viele Brenner nicht einverstanden gewesen sein mögen, jetzt werden sie sicher die Einführung eines **Rohspiritusmonopols** alle als eine Erlösung aus dem Zustande des Hangens und Bangens begrüßen."

An diese nnd ähnliche Wünsche scheinen die Nachrichten, daß die Reichsregierung sich mit der Einführung des Rohspiritusmonopols beschäftige, anzuknüpfen. Fromme Wünsche!

* **[Härle.]** Nach einer Meldung aus Heilbronn ist der volksparteiliche Reichstagsabg. Härle am Altersbrand schwer erkrankt. Er wird sich in Stuttgart einer Operation unterziehen müssen.

* **[Die Socialdemokratie in Oberschlesien.]** Auf dem socialistischen Parteitage in Haynau ist beschlossen worden, bei den nächsten Reichstagswahlen in einer größeren Anzahl oberschlesischer Wahlkreise, die bisher von den Socialdemokraten nicht in Angriff genommen wurden, Candidaten aufzustellen. — Oberschlesien galt so lange als die Domäne der Centrumspartei. Gelingt es der socialistischen Agitation, auch nur einen Bruchtheil der polnisch sprechenden Arbeiterbevölkerung den Ultramontanen abspenstig zu machen, so könnte den letzteren wohl der eine oder andere Wahlkreis entrissen werden.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen im Monat Dezember gegenüber den in Klammern beigefügten Preisen des November: für 1000 Kilogr. Weizen 148 (152) Mk., Roggen 130 (136) Mk., Gerste 138 (131) Mk., Hafer 138 (143) Mk., Kocherbsen 227 (233) Mk., Speisebohnen 246 (249) Mk., Linsen 452 (455) Mk., Eßkartoffeln 41 (41) Mk., Richtstroh 45,4 (45) Mark, Heu 70,4 (69,6) Mk.; für ein Kilogramm Rindfleisch 1,25 (1,27) Mk., Schweinefleisch 1,36 (1,37) Mk., Kalbfleisch 1,25 (1,26) Mark, Hammelfleisch 1,22 (1,22) Mk., geräucherter inl. Speck 1,71 (1,70) Mk., Eßbutter 2,42 (2,39) Mk., Weizenmehl 0,28 (0,29) Mark, Roggenmehl 0,25 (0,26) Mk., Javareis 0,54 (0,54) Mk., Javakaffee roh 2,84 (2,86), gebrannt 3,74 (3,73) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,65 (1,66) Mark; für ein Schock Eier 4,55 (4,28) Mk.

* **[Die Zollerleichterungen an der Grenze.]** Betreffs der Zollerleichterungen für die Bewohner der Grenzbezirke hat das Reichsgericht jetzt eine endgiltige Entscheidung zu Gunsten der Grenzbewohner getroffen. Der Entscheidung lag der Einzelfall vor, daß eine Mutter mit ihren drei Söhnen, darunter einen noch nicht strafmündigen, je 2½ Kilogramm Mehl über die holländische Grenze gebracht. Die Zollbehörde und mit ihr die Staatsanwaltschaft faßte dies so auf, als hätte die Ehefrau ihre Söhne als Mitthäter oder als Werkzeug benutzt, so daß die verschiedenen Gewichtsmengen, die auf einmal eingeführt worden, zusammengerechnet werden und die Angeklagten wegen der hiernach sich ergebenden Steuerhinterziehung bestraft werden müßten. Das Schöffengericht sprach sie jedoch frei; das Landgericht Aurich bestätigte dies, und nunmehr hat das Reichsgericht die vom Staatsanwalt eingelegte Revision verworfen. In der Begründung des Urtheils heißt es:

„Wenn auch ursprünglich die den Bewohnern des Grenzbezirks zugestandene Begünstigung, geringe Mengen von Mühlenfabrikaten, Backwerk und dergleichen zollfrei einzuführen, ihren Beweggrund in Erwägungen steuerpolizeilicher Natur — Erleichterung der Zollverwaltung, Geringfügigkeit der in Frage stehenden Intraden, Beseitigung des Anreizes zum Schleichhandel — gehabt haben mag, so erscheint doch unzweifelhaft, daß mit der allmählichen Steigerung des Eingangszolles von anfangs 2 Mk. für 100 Kilogramm auf 10 Mk. 50 Pf. die fragliche Begünstigung den Charakter eines materiell werthvollen, den ökonomischen Interessen der Grenzbewohner zu statten kommenden persönlichen Vorrechts angenommen hat."

Das Urtheil des obersten Gerichtshofes führt principiell weiter aus, daß die gesetzliche Zollfreiheit ohne Unterschied des Alters oder Geschlechts, des eigenen oder fremden Verbrauchsbedürfnisses, des gemeinsamen oder getheilten Haushaltes uneingeschränkt bestehe, ja, daß jeder Grenzbewohner, so oft er dazu im Stande sei, wiederholt und fortgesetzt Mühlenfabrikate einführen dürfe, nicht etwa alle vierundzwanzig Stunden einmal.

Sigmaringen, 9. Januar. Der **Kaiser** machte im Laufe des Nachmittags mit der Herzogin von Edinburg und dem hohen Brautpaar eine Fahrt zu Wagen um die Stadt.

Stuttgart, 9. Jan. Der **König** ist heute nach der Begrüßung des Kaisers in Ulm alsbald hierher zurückgekehrt.

Der „Staats-Anzeiger für Württemberg" constatirt, daß der frühere **Hauptmann Miller** durch königliches Decret vom Juli 1890 aus dem Offizierstande entlassen sei, somit unberechtigter Weise noch den Titel Hauptmann führe.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 9. Januar. Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betreffend das **Verbot der Erzeugung von Kunstweinen**, sowie des Handels mit denselben zugegangen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. Januar. Bei der gestern in Carmaux-Albi stattgehabten **Ersatzwahl zur Deputirtenkammer** erhielten Jaurès (Socialist) 4320, Héral (Republik.) 3923 und Soulié, ein zweiter socialistischer Candidat, 1075 St. (W. T.)

Italien.

Rom, 9. Januar. Der **Papst** eröffnete heute die Reihe der Festlichkeiten zu **Ehren seines bischöflichen Jubiläums** mit dem Empfang von mehr als 500 Kindern aus dem Adel und der Bürgerschaft. Die Kinder, Knaben und Mädchen, waren von ihren Eltern begleitet. Bei dem Eintritt des Papstes in den Consistorialsaal trug ein Kinderchor Hymnen zu Ehren des Papstes und zu Ehren von Christoph Columbus vor, worauf zwei Kinder einen Dialog sprachen, der sich auf

---

anderes. Das wäre es zum Beispiel, wenn Sie mir einmal erlauben wollten, Ihnen mit der Hand durch die Locken zu fahren. Es zuckt mir ordentlich in den Fingerspitzen danach, seitdem ich Sie kenne. Ein höchst unvernünftiges Verlangen, wie? nur durch einen naturwissenschaftlichen Forschertrieb zu erklären, der voraussetzt, daß bei der Berührung Elektricität frei werden würde. Aber sie brauchen sich nicht zu fürchten", fuhr er beruhigend fort, als er sie erschreckt zusammenfahren sah, „ich thue Ihnen nichts. Lieber würde ich mir doch gleich die rechte Hand abhauen, ehe ich den Respect gegen Sie verletzte."

„Danke schön", sagte „Compagnie" einfach und fühlte sich offenbar wieder ganz behaglich. „Jetzt noch eine halbe Seite und die Geschichte ist aus."

„Ist aus", wiederholte er mit einem grimmigen Lachen. „Das heißt, binnen kurzem macht der Frühling meinem Quartier seine Abschiedsverbeugung und verschwindet auf flinken Füßen in die glücklichen Regionen, wo er immer heimisch ist. Johannes Verber aber mag zusehen, wie er sich ohne den guten kleinen Geist behilft, der da vor vier Tagen unvermuthet über seine Schwelle getreten ist, um den widerhaarigen Gesellen in die Lehre zu nehmen. Ja, in die Lehre, kleine Compagnie! Er war ein Zweifler und Spötter und ist oft unzufrieden mit seinem Loose gewesen; er hatte sich aufgelehnt gegen Welt und Menschen und sein Leben verwünscht. Da kamen Sie, solch ein kleines Mädchen, und doch so tapfer, so geduldig. . . ."

Zum ersten Mal unterbrach sie ihn.

„Ich . . . ich geduldig und tapfer. Aber, Herr Verber, davon habe ich Ihnen nie ein Wort gesagt."

„War auch nicht nöthig; ich habe es zwischen den Zeilen gelesen", sagte er und ein warmer Strahl der Liebe brach aus seinen Augen. „Und Sie haben mir nicht nur Unterricht in Muth und Ausdauer ertheilt und in der Würde des Ertragens einem feindlichen Schicksale gegenüber. Nein, Sie haben mir auch gezeigt, wie werthlos im Grunde das Leben eines Mannes ist, der für Keinen zu sorgen hat, als für sich selbst, keine höheren Zwecke kennt, als die Kunst und das Vergnügen. Aber es giebt noch etwas Höheres als diese beiden, Compagnie! und das ist die Liebe."

Er fuhr sich wieder energisch durch die Haare und machte ein paar lange Schritte durch das Zimmer. Als er jedoch vor dem jungen Mädchen stehen blieb, war seine Stimme nicht minder sanft wie sein Blick.

„Gelt, kleine Compagnie", sagte er voll Zärtlichkeit, „es ist ein alter Schüler, der da bei Ihnen, ohne Ihre Erlaubniß einzuholen, in die Schule gegangen ist? Und doch steckt er noch tief in den Anfangsgründen, so tief . . . . Hannah, er weiß, sein ganzes übriges Leben wird nicht dazu ausreichen, Alles zu lernen, was Sie ihn lehren können."

Er streckte ihr beide Hände entgegen. Sie aber zog sich scheu in die äußerste Ecke ihres Sitzes zurück und murmelte erglühend:

„Sie sollten nicht solche Worte zu mir sprechen! Was wird Mutti sagen?"

„Sie wird sagen: „Prüfe dein Herz und folge seiner Stimme." Ist das denn so schwer, Hannah?" Und da sie in holder Verwirrung die Locken schüttelte, fuhr er fort: „Mein Herz hat sich sehr schnell entschlossen. Ich könnte Ihnen sogar auf Tag und Stunde angeben, wann es zuerst laut und vernehmlich gesprochen: „Dieses kleine Mädchen oder keine." Soll ich?"

Sie nickte mit leuchtenden Augen, und nachdenklich seinen Bart streichend, sagte er: „Es war am ersten Tage unserer Bekanntschaft. Gleich nach den ersten zehn Minuten hatte ich gewußt, daß mit der . . . . hm! . . . . der Schreibmaschine ein neues Element in mein Leben getreten sei! Jedoch erst, als wir uns gründlich kennen gelernt hatten, denn Sie werden mir zugeben, daß eine Viertelstunde unserer Art zu verkehren, mindestens einen Monat der in der Gesellschaft gebräuchlichen Umgangsweise zwischen Unverheiratheten beiderlei Geschlechts aufwog — erst dann entdeckte ich mein Herz, und zwar, wie eine gewisse junge Dame als Antwort auf meine Frage sprach: „Compagnie? Die bin ich auch nur." Draußen schlug im selben Augenblick die Uhr zwei und ehe noch der letzte Glockenschlag verhallte, war ich mir darüber einig, daß es gar nichts Praktischeres für einen Schriftsteller geben könne, als einen Abschreiber, der mit dem Typenapparat umzugehen weiß, immer in seiner unmittelbaren Nähe zu haben. Und damals gelobte ich mir, daß die Firma Frühling und Compagnie die längste Zeit nur einen Vertreter gehabt haben sollte, vorausgesetzt, daß sie Vertrauen zu mir gewinnen könnte."

Von neuem streckte er ihr seine Hände entgegen und diesmal zögerte sie nicht, die ihren hineinzulegen.

Da stieß der Kritiker Verber einen Jubelschrei aus. „Compagnie!" rief er, „Setze dir dein Hütchen auf, flink, mein Mädchen! Wir wollen zu deiner Mutter . . ."

„Aber jetzt noch nicht. Wir haben noch eine halbe Seite und dann . . ."

„Dann", sagte der glückliche Bräutigam, „wird eine neue Geschichte angefangen. Hurrah! In der soll von nichts als Liebe die Rede sein und Held und Heldin sind: ich und Compagnie."

Und rasch zog er die kleine Else in seine Arme und küßte sie.

Sudermanns „Heimath".

Wie bereits mitgetheilt, ging am Sonnabend Sudermanns neues Stück „Heimath" (nicht „Heimweh", wie gestern versehentlich gedruckt war,) im Berliner „Lessingtheater" in Scene. Den Inhalt skizzirt die „Post" folgendermaßen: Die beiden ersten Aufzüge zeigen eine von der bisherigen Sudermann'schen Art völlig verschiedene Physiognomie. Ein Bild kleinstädtischen Stilllebens entrollt sich, etwa wie es Iffland zu zeichnen liebte. In langer Scenenfolge, in gemächlicher, breitgesponnener Ausführung wird uns die Familie eines pensionirten Oberstlieutenants, sein Vrrwandten- und Bekanntenkreis, die geistige und gesellschaftliche Atmosphäre, in der er und die Seinigen leben, zur Anschauung und Mitempfindung gebracht. Insbesondere tritt ein mit scharfen Strichen umrissener Regierungsrath, ein Musterbild modernen Streberthums unter der Maske des Tartüffe, in den Vordergrund. Aber das eigentlich moderne Element, das Lebenselixir der Sudermann'schen Muse, läßt lange auf sich warten. Nur ab und zu fällt ein dunkler Schatten in das graue Bild alltäglicher Prosa. Der Oberstlieutenant hat aus erster Ehe zwei Töchter, von denen aber nur die eine am väterlichen Herde als freundliches Heimchen neben der guten, etwas einfältigen Stiefmutter waltet. Die andere, ältere ist verschollen, verdorben vielleicht in der großen Welt, nachdem sie sich dem Zwange, der Tyrannei des Vaters, der sie einem ungeliebten Geistlichen vermählen wollte, entzogen hat, und ihr Glück auf eigene Hand zu versuchen und zu suchen gegangen ist. Der Gedanke an sie ist das Skelett im Hause, an dem niemand rühren darf. Da kehrt die in doppeltem Sinne verloren Geglaubte plötzlich heim, nicht wie der verlorene Sohn im Evangelium, sondern von Ruhm, Glanz und Reichthum umstrahlt, als eine berühmte Sängerin, die man eingeladen hat, als erster Stern bei einem Musikfeste in ihrer Heimath mitzuwirken. Das Wort „Heimath" hat sie gelockt, hat fast erloschene Empfindungen in ihr erweckt; aber ihr stolzes Selbstbewußtsein, ihre starke, trotzige Individualität verbieten ihr, um die Verzeihung des starrsinnigen Vaters zu bitten. Der Pfarrer, der der Erinnerung an sie treu geblieben und auf Lebensglück verzichtet hat, übernimmt die Vermittlung, und so läßt sie sich bestimmen, im väterlichen Hause den Zauber und den Segen der Heimath zu genießen. Aber nur unter einer Bedingung! Niemand solle forschen und fragen, was sie in den zwölf Jahren ihrer Abwesenheit durchlebt und erlitten hat. Damit ist der Conflict gegeben, und vom Beginn des dritten Aktes nimmt die Entwickelung das heiße, siedende Tempo an, das für Sudermann charakteristisch ist. Von Scene zu Scene, von Moment zu Moment, von Wort zu Wort steigert sich die Spannung, schnüren sich die Fäden immer enger um die Künstlerin zusammen, die ihre Freiheit und das Recht der Selbstbestimmung über ihr Leben liebt, bis sie sich in einem Netz gefangen sieht, aus dem kein Entrinnen mehr möglich ist. Sie, die Stolze, Unabhängige, die Tausende nach ihren Launen geleitet, sieht sich plötzlich einem Vater gegenüber, der ihr kurz vor der schnell und meisterhaft geführten Katastrophe eine Pistole vorhält, die entweder ihrem oder seinem Leben ein Ende machen soll. Der wahrheitliebende und wahrheitsuchende Realist ist hier etwas mehr in das Theatralische gerathen, als die beiden ersten Akte vermuthen ließen. Aber die Meisterschaft der Technik würde uns über diese Abweichung hinwegsetzen, wenn nicht der vierte Akt mit seinen unbeschreiblichen, zu keiner vernünftigen, logisch und psychologisch begründeten Lösung führenden Qualen und Quälereien alles wieder verdürbe. In einem peinvollen Hin und Her fruchtloser Antithesen hat Sudermann den Kampf zwischen dem Ehrbegriff der alten Zeit und dem über alle moralischen und gesellschaftlichen Hindernisse hinwegstürmenden Freiheitsdrang der modernen Jugend ausgesponnen. Aber zu einer Lösung ist er nicht gelangt. Als der Vater die gefallene Tochter, die doch eigentlich erst durch seine unvernünftige Strenge in Noth und Schande getrieben worden ist, niederschießen will, weil sie sich weigert, ihren verächtlichen Verführer zu heirathen, trifft ihn der Schlag, und mit der schrillen Dissonanz einer Sterbescene, in der niemand vergiebt und niemand bereut, schließt das Schauspiel noch dazu mit dem Bekenntniß, daß nur eine radicale Vernichtung der alten den Sieg der neuen Welt- und Lebensanschauung herbeiführen kann. — Die Aufführung wird von der Kritik einmüthig als vorzüglich bezeichnet. Aber der Erfolg war nur bei den ersten Akten. Nach dem letzten Akt mischten sich in den Beifall auch entgegengesetzte Kundgebungen.

Die „Fr. Ztg." schreibt über das Stück: In dem neuen Schauspiel „Heimath" wollte Sudermann offenbar die Ideen wieder aufnehmen, die ihn erfüllten, als er die „Ehre" schrieb. Zugleich wollte er die Vertreter dieser Ideen psychologisch vertieft herausarbeiten. Je weiter aber sein Drama vorwärts gedieh, desto mehr kam er von dem Ziele ab, das er sich ursprünglich gestellt hatte. Er verlangt einen übergroßen Glauben von seinem Hörer; die im Theater theatralische Spannung und Amusement suchten, folgten dem Dichter gläubig bis zum Schlußakt, der an Bühnenwirkung verlor; die nach der Seele eines Kunstwerks zu schauen gewohnt sind, konnten schon früher dem Dichter nicht so viel Glauben gewähren, als er begehrte.

den feierlichen Anlaß bezog. Sämmtliche Kinder zogen an dem Papst vorbei, der an jedes Kind liebreiche Worte richtete und es mit einer Gedenkmedaille beschenkte. Zum Schluß ertheilte der Papst der ganzen Versammlung den Segen.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Januar. Die **Nachtfahrt Gjedser-Warnemünde** ist wegen Eises vorläufig **eingestellt.** (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 9. Januar. Am 1. Oktober a. St. v. J. betrugen die ordentlichen **Reichseinnahmen** des laufenden Finanzjahres 615 400 000 Rbl. gegen 609 300 000 Rubel im vergangenen Finanzjahre; die außerordentlichen 167 900 000 Rubel gegen 34 800 000 Rubel im Vorjahre. Die gewöhnlichen Reichsausgaben betrugen 636 900 000 Rubel gegen 587 600 000 Rubel; die außerordentlichen 99 300 000 Rubel, gegen 83 100 000 im Vorjahr.

Am 1. November a. St. betrug der Werth der **Ausfuhr aus Rußland** 377 200 000 Rubel, derjenige der Einfuhr nach Rußland 308 Millionen Rubel. Die Handelsbilanz zu Gunsten Rußlands stellt sich daher auf über 69 Millionen Rubel. (W. T.)

Amerika.

Washington, 9. Januar. Staatssecretär **Blaine** wurde gestern früh von mehreren **Herzlähmungsanfällen** so stark heimgesucht, daß die zur Hilfe gerufenen Aerzte einen ernsten Ausgang befürchteten. Der Kranke hat sich jedoch inzwischen wieder erholt. (W. T.)

Die Kinderentführung in Trier.

Trier, 9. Januar.

Vor dem Landgericht in Trier stand heute der katholische Pfarrer Stöck wegen Entziehung eines Kindes als Angeklagter. Der Sachverhalt ist, wie man uns mittheilt, folgender: Der evangelische Tagelöhner Karl Ludwig verehelichte sich im Jahre 1877 mit der Katholikin Katharina Druck. Nachdem er das eidliche Versprechen gegeben hatte, die etwa aus der Ehe hervorgehenden Kinder katholisch taufen zu lassen, wurde das Paar katholisch getraut. Im Jahre 1878 wurde den Ludwig'schen Eheleuten ein Mädchen Namens Elisabeth geboren, das, angeblich durch Beeinflussung einer Diakonissin, die zur Pflege der im Wochenbett schwer erkrankten Frau Ludwig hinzugezogen war, evangelisch getauft wurde. Im Jahre 1880 wurde den Ludwig'schen Eheleuten ein zweites Kind, ein Knabe geboren, den der Vater auch evangelisch taufen ließ. Im Jahre 1880 starb der Ehemann Ludwig, sehr bald darauf auch der kleine Knabe. Die Mutter wurde als Vormund der kleinen Elisabeth bestellt. Die Frau erzog das Mädchen in dem von ihr bekannten katholischen Glauben und ließ es auch nachträglich noch katholisch taufen. Da die Frau sich der Erziehung ihres Kindes nicht vollständig widmen konnte, so gab sie es in das katholische Hospiz zu Trier, dem zur Zeit Pfarrer Stöck als Rector vorstand. Als das Mädchen das schulpflichtige Alter erreicht hatte, wurde die Mutter von dem evangelischen Schulvorstande der Stadt aufgefordert, das Mädchen in den evangelischen Schulunterricht zu schicken. Die Mutter leistete jedoch dieser Aufforderung keine Folge, sondern ließ das Mädchen die katholische Schule besuchen. Ihrer fortgesetzten Weigerung wegen wurde sie im April 1887 als Vormund abgesetzt, ihr aber das Erziehungsrecht gelassen und nun Pfarrer Stöck zum Vormund bestellt. Aber auch dieser weigerte sich, der Aufforderung des evangelischen Schulvorstandes Folge zu leisten, er brachte vielmehr das Mädchen in eine katholische Erziehungsanstalt nach dem bei Trier belegenen Dorfe Föhren. Da Pfarrer Stöck aber befürchtete, der evangelische Schulvorstand werde das Mädchen mit Gewalt dem evangelischen Schulunterricht zuführen, so brachte er es schließlich nach Echternach in Luxemburg in ein Kloster. Sehr bald darauf wurde der Mutter das Erziehungsrecht über das Mädchen entzogen und an Stelle des Pfarrers Stöck der evangelische Pfarrer Meyer von Trier als Vormund bestellt. Dieser forderte nun von Stöck die sofortige Herbeischaffung seines neuen Mündels. Pfarrer Stöck erklärte aber, den Verbleib des Kindes nicht zu wissen, es sei ihm nur bekannt, daß eines Tages eine unbekannte Frauensperson das Kind aus dem Kloster zu Echternach abgeholt habe. Er habe von der Entführung nur durch die Oberin des Klosters zu Echternach Mittheilung erhalten. Die Staatsanwaltschaft neigte jedoch der Ansicht zu, daß die geheimnißvolle Frauensperson im Auftrage des Pfarrers Stöck und der Frau Ludwig gehandelt habe, und sie erhob gegen Beide auf Grund des § 235 des Strafgesetzbuches Anklage. Dieser Paragraph lautet: „Wer eine minderjährige Person durch List, Drohung oder Gewalt ihren Eltern oder ihrem Vormunde entzieht, wird mit Gefängniß u. s. w. bestraft."

*

Trier, 10. Januar. (W. T.) **In dem Prozesse gegen den katholischen Pfarrer Stoeck wegen Entführung eines evangelisch getauften Kindes behufs Erziehung in einem katholischen Kloster wurden gegen Stöck 9 Monate, gegen die Mutter des Kindes, Wittwe Ludwig, 6 Monate Gefängniß beantragt. Der Urtheilsspruch wird nächsten Donnerstag verkündigt.**

Coloniales.

Hattenheim, 9. Januar. Der Afrikareisende Kuno Josua Freiherr **v. Bülow** ist nach Beendigung seiner großen Reise durch das südliche Kaokofeld, Ovamboland und das westliche Damaraland zu kurzem Besuche hier eingetroffen. Derselbe gedenkt in Deutschland nur einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um sich im Februar d. J. nach Tanga in Ostafrika zu begeben, wo sein im Juni vorigen Jahres am Kilimandscharo gefallener Bruder, der Compagnieführer in der ostafrikanischen Schutztruppe, Albrecht Freiherr **v. Bülow**, umfangreiche Besitzungen hinterlassen hat. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Corvette „**Arkona**" (Commandant: Corvetten-Capitän Dräger) ist am 8. Januar cr. in Neapel angekommen.

Am 11. Januar: S.-A. 8.17, S.-U. 4.00. **Danzig, 10. Jan.** M.-A. 1.53, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Mittwoch, 11. Januar:
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Neblig, feuchtkalt, Reif, sonst meist trocken, vielfach heiter. Lebhafte Winde an den Küsten.

Für Donnerstag, 12. Januar:
Meist bedeckt, trübe, Nebel, kalt. Strichweise Schnee.

Für Freitag, 13. Januar
Bedeckt, trübe, Nebel; kalt. Strichweise Schnee.

Für Sonnabend, 14. Januar:
Vielfach bedeckt, Nebel, kalt; theils heiter, ohne erhebliche Niederschläge.

* [**Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach**] hat sich gestern Abend zur Theilnahme an den Arbeiten der Reichstags-Militärcommission auf kurze Zeit nach Berlin begeben.

* [**Sundpassage.**] Nach heutigen Berichten vom Sunde ist die Schiffahrt durch denselben noch ziemlich unbehindert. Gestern hier eingekommene Dampfer haben den Sund ohne Schwierigkeit passirt und auch nur wenig Eis in demselben gesehen, dagegen ist die hinterpommersche Küste auf weiten Strecken durch Eis blockirt.

* [**Schiffahrts-Nachricht.**] Vom hydrographischen Amt ging nachstehendes Telegramm ein: Feuerschiffe „Gjeder-Riff", „Korsör" und „Lasö Rende" und Leuchttonne „Halsko Riff" sind Eises halber eingezogen worden.

* [**Dampferverlust.**] Der nach dem Zusammenstoß mit einem französischen Dampfer an der französischen Küste gesunkene Danziger Dampfer „Alma" ist nun sowohl von der Bergungs- als von der Versicherungsgesellschaft für total verloren erklärt worden.

[**Auszug aus den Sitzungsprotokollen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft vom 30. Dezember 1892 und 4. Januar 1893.**] Die Herren Hugo Hirschberg und Sally Gelbiger, in Firma Gelbiger und Hirschberg hier, werden auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen. — Bei der Constituirung des Vorsteheramtes für das Jahr 1893 werden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Damme; zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Otto Steffens; zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Kosmack; zu Börsen-Commissarien die Herren O. Steffens, Berenz, F. B. Stoddart, Th. Rodenacker, Jorck, Richter, Patzig. Dabei werden speciell beauftragt mit der Notirung der Getreidepreise die Herren O. Steffens, Stoddart, Jorck und Patzig, der Zuckerpreise Herr Richter, der Seefrachten die Herren Th. Rodenacker und Stoddart; ferner werden gewählt zu Hafen-Commissarien die Herren E. Berenz und Th. Rodenacker; zu Packhofs-Commissarien die Herren Berenz, Patzig und Lepp; zu Commissarien für den Bleihof die Herren Damme und Münsterberg; zum Commissarius für die Speicherbahn Herr Petschow und zu dessen Stellvertreter Herr Alfred Muscate; zum Commissarius für den Betrieb des Eisbrechers Herr Stoddart und zu dessen Stellvertreter Herr Jorck; zum Commissarius für das Haus Langenmarkt Nr. 45 und den Artushof Herr Berenz; als Curatorium der Handels-Akademie die Herren Damme, O. Steffens, Th. Rodenacker. — Als Sachverständige zur Entscheidung von Qualitäts-Differenzen im Handel mit Getreide und Hülsenfrüchten für die Zeit vom 9. Januar 1893 bis incl. 6. Januar 1894 werden in der nachstehenden Reihenfolge ausgeloost die Herren: Robert Otto, W. v. Kolkow, Herm. Stobbe, Max Steffens, Karl Dörks, W. Hoffmann, H. v. Morstein, Archibald Jorck, Eugen Patzig, Fritz Hewelcke, Fr. B. Stoddart, Paul Chales, Herm. Wegener, Paul Weiß. Der Herr Ober-Präsident hat durch Schreiben vom 5. Dezember 1892 mitgetheilt, daß er gegen die Ernennung dieser Genannten Einwendungen nicht zu erheben habe. — Als Sachverständige zur Entscheidung von Qualitäts-Differenzen im Handel mit Oelsaaten werden für die gleiche Zeitdauer bestellt und in nachstehender Reihenfolge ausgeloost die Herren: F. Hewelcke, H. Stobbe, M. Steffens, H. v. Morstein, Eugen Patzig, C. H. Döring, W. Hoffmann, H. Wegener, Rob. Otto, Rob. Petschow. Zu Sachverständigen zur Entscheidung von Differenzen im Handel mit Spiritus werden für denselben Zeitraum ernannt: a) wegen der Vertragsmäßigkeit des Spiritus die Herren: Karl Eschert, Rud. Patschke, Julius Schellwien, F. W. Gudermann, George Wendt, Rud. Winkelhausen; b) wegen der Vertragsmäßigkeit der Spiritusfässer die Böttchermeister Herren: Eduard Groß, Karl Horn, Robert Jost. — Seit dem 1. d. M. wird die Eistaxe erhoben. — Der Handelskammer zu Hamburg ist mitgetheilt worden, daß auf der am 14. d. Mts. in Hamburg stattfindenden Delegirten-Conferenz zur Erörterung der Quarantäne-Vorschriften Herr John Gibsone das Vorsteheramt vertreten wird. — Die königl. Eisenbahn-Direction Bromberg theilt mit, daß der Herr Eisenbahn-Minister die Einführung besonderer Tarifmaßnahmen durch Herstellung ermäßigter Ausfuhrtarife zur Abwehr der für den Handel und die Erwerbsverhältnisse der Hafenplätze Königsberg und Danzig aus dem Weiterbestehen des allgemeinen Getreide-Staffeltarifs vom 1. September 1891 befürchteten Schädigungen abgelehnt hat.

* [**Dienstalterszulagen der Volksschullehrer.**] Ein sehr lehrreiches Material für die Haltlosigkeit der Einwohnergrenze (von 10 000) bei Bewilligung der staatlichen Dienstalterszulagen an Volksschullehrer hat der Vorstand des preußischen Landes-Lehrervereins gesammelt. Wir entnehmen dieser Statistik, welche 329 preußische Ortschaften verschiedenster Größe umfaßt, folgende diesbezügliche Angaben über einige Städte Westpreußens. In Elbing, einer Stadt mit rund 43 000 Einwohnern, beträgt das Höchstgehalt 1870 Mark; in Bandsburg dagegen, einer Stadt mit nicht einmal 2000 Einwohnern beziehen die Lehrer einschließlich der staatlichen Dienstalterszulagen ein Höchstgehalt von 2386 Mark, das sind 516 Mark mehr als in Elbing. In Kulm beträgt das Höchstgehalt 2300 Mark.

* [**Maul- und Klauenseuche.**] Nach einer amtlichen Zusammenstellung herrschte Ende Dezember die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Danzig in 10 Kreisen und 78 Gemeinden, im Bezirk Marienwerder in 15 Kreisen und 248 Gemeinden, im Bezirk Köslin in 11 Kreisen und 64 Gemeinden, im Bezirk Bromberg in 13 Kreisen und 198 Gemeinden, im Bezirk Königsberg in 15 Kreisen und 281 Gemeinden, im Bezirk Gumbinnen in 11 Kreisen und 60 Gemeinden, überall unter Rindvieh, Schafen und Schweinen.

* [**Herr Leo Stein**], einer der beliebtesten Darsteller an unserer Bühne, wird uns mit Ablauf dieser Saison verlassen. Sein bereits mitgetheiltes Engagement an das Thalia-Theater zu Hamburg bezieht sich nicht auf den Sommer, sondern Herr Stein ist vom 1. September d. J. ab auf **3 Jahre** unter sehr ehrenvollen Bedingungen an jene Bühne berufen worden.

* [**Personalien.**] Der Oberstaatsanwalt Wontasch in Marienwerder ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. versetzt und der Landgerichtsdirector Harder in Elbing zum Präsidenten des Landgerichts in Stargard in Pommern ernannt worden.

* [**Stadttheater.**] Einer Wiederholung der lustigen Posse „Das gelobte Land" ging gestern ein für Danzig neuer Einakter des unlängst verstorbenen fruchtbaren Bühnenschriftstellers Julius Rosen vorauf, der den Titel führt „**Mamas Augen**". Das harmlose kleine Stückchen, das eine Paraderolle für eine begabte Naive enthält und diesem Umstande wohl auch zumeist sein Glück bei den Theatern verdankt, wurde von dem Publikum ziemlich freundlich aufgenommen. Frl. Anna Calliano fand sich mit der erwähnten Rolle nach besten Kräften ab. Neben ihr wirkten namentlich Herr Stein in der Rolle eines pedantischen älteren Junggesellen und Frau Staudinger als würdige Großmutter sehr hübsch.

Eine nachträgliche Weihnachtsfreude hat Herr Director Rosé den hiesigen **taubstummen Kindern** dadurch bereitet, daß er denselben zu der morgen (Mittwoch) Nachmittag stattfindenden Aufführung des Weihnachtsmärchens „Prinzessin Sieglinde" 50 Parquetbillets geschenkt hat.

* [**Patent.**] Hrn. R. Dunkel in Danzig ist auf eine continuirliche Zweikammer-Dampf- und Luftdruckbremse ein Patent ertheilt worden.

-s. [**Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.**] Bei den dem Herrn Regierungs-Rath E. Meyer unterstellten Schiedsgerichten für die norddeutsche Holz-, die nordöstliche Baugewerks-, die ostdeutsche Binnenschifffahrts-, die Brennerei-, die Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches, der marinefiscalischen Betriebe der kaiserlichen Werft, des Provinzialverbandes von Westpreußen, sowie für die staatlichen Baubetriebe im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung und die damit zusammenhängenden Seeschiffahrtsbetriebe lagen im verflossenen Jahre 1892 einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen 61 im ganzen 362 Berufungen gegen von den bezüglichen Genossenschaftsorganen ertheilte Rentenfestsetzungs- bezw. Ablehnungsbescheide vor. In im ganzen 36 Sitzungen des Schiedsgerichts wurde in 156 Fällen zu Ungunsten des Berufungsklägers entschieden und die Bestätigung des angefochtenen Bescheides des Genossenschaftsorganes beschlossen, während nur in 41 Fällen völlige oder theilweise Abänderung des angefochtenen Bescheides zu Gunsten der Kläger erfolgte; in 14 Fällen mußte auf Versäumung der gesetzlichen Berufungsfrist und endlich in 4 Fällen auf andere Weise erkannt werden. In 16 Fällen mußte Beweisaufnahme an der Gerichtsstelle bezw. durch Ersuchen einer öffentlichen Behörde stattfinden und in den übrigen Fällen konnten die Berufungsklagen, weil noch nicht spruchreif, nicht zur mündlichen Verhandlung und Aburtheilung kommen. Gegen 69 Entscheidungen des Schiedsgerichts war Recurs seitens der Kläger bezw. der Beklagten bei dem Reichsversicherungsamte eingelegt. Die Zahl der bei dem Schiedsgerichte eingegangenen Berufungen hat daher gegen die im vorigen Jahre von uns mitgetheilten erheblich zugenommen.

* [**Verschwundener Schlitten.**] Bei einer Schlittenpartie, welche am Sonntag ein hiesiger Club nach Zoppot unternahm, wurde Abends ein mit zwei Pferden bespannter Schlitten vermißt. Den Kutscher fand man mit angefrorenen Gliedern in der Seestraße zu Zoppot im Schnee liegen. Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Von dem Gefährt und den Pferden fehlte bisher jede Spur. Erst heute Morgen entdeckte man den Schlitten in erheblich beschädigtem Zustande und die Pferde am Rande des Privatwaldes bei Zoppot, nahe der dortigen Ziegelei. Wahrscheinlich sind die Pferde mit dem Schlitten durchgegangen und haben sich dann im Schnee festgefahren.

* [**Schwurgericht.**] In der heutigen Sitzung wurde gegen den Händler Levin Lode aus Pasewark (Praust) wegen versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit und schweren Diebstahls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Wegen des ersten dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechens wurde derselbe unter Verneinung mildernder Umstände zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Wegen des zweiten Verbrechens wurde nach Beschluß des Gerichtshofes überhaupt nicht in die Verhandlung eingetreten, da der Vater des Beschuldigten, dem von letzterem ein Wagen mit Pferden aus dem mit Gewalt erbrochenen Stalle gestohlen war, seinen Strafantrag gegen den Sohn heute zurückzog.

Aus der Provinz.

Konitz, 9. Januar. Am 13. d. Mts. wird die **Einweihung der Kirche in Krojanten** durch den Superintendenten Rübsamen stattfinden. Die Kirche ist von dem Besitzer der Krojanter Herrschaft, Baron v. Eckardstein, erbaut, damit darin für die evangelischen Bewohner seiner Herrschaft möglichst oft von hier aus Gottesdienst gehalten werde. (Kon. Tagebl.)

Schönsee (bei Thorn), 8. Januar. Das Project des **Bahnbaues Schönsee-Gollub** ist wieder auf erneute Hindernisse gestoßen, da die Besitzer der beiden Güter Ostrowitt und Gollub ihr Angebot, den dazu erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben, zurückgezogen haben. (G.)

Braunsberg, 7. Januar. In Folge Genusses **trichinösen Fleisches** ist das ganze Gesinde des Besitzers G. in Schillgehnen erkrankt. Der Knecht H. ist bereits bei seinen Eltern hier, wo er behandelt wurde, **der Trichinose erlegen.**

Mohrungen, 9. Januar. Vom 1. April dieses Jahres ab wird die Strecke **Güldenboden-Mohrungen**, welche bisher zum Betriebsamt **Danzig** gehörte und der Elbinger Bauinspection II unterstellt war, dem Betriebsamt Allenstein zugetheilt. Die Bauinspection II in Elbing geht ein. Die Beamten haben ihre Versetzung nach Allenstein bereits erhalten.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Breslau, 10. Jan. (W. T.) Die „Bresl. Ztg." erfährt von unterrichteter Seite, in der **Grube „Deutschland"** sei nur **ein Viertel der Belegschaft angefahren.** Sonst ist in Oberschlesien alles ruhig und ein weiterer Ausstand nicht zu erwarten.

Stuttgart, 10. Januar. (Privattelegramm.) Dem Abgeordneten **Härle** (Demokrat) ist ein **Fuß abgenommen** worden. Die Operation verlief befriedigend.

Gelsenkirchen, 10. Jan. (W. T.) Auf die Ermittelung der **Dynamitarden** setzte der hiesige Bürgermeister eine Belohnung von 3000 Mk. aus. Vier Strikeführer sind verhaftet worden, darunter Mattern. Eine hiesige Bergarbeiter-Versammlung ist verboten, das **Lokal** polizeilich geschlossen worden.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven, 8. Januar. Die hiesige Lootsengalliot „Johann Heinrich" ist von dem Hamburger Dampfer „**Sieglinde**" angerannt worden. Ein **Lootse ertrank**, zwei wurden schwer verletzt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Januar.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	135—153 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr.	133—152 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	132—151 M Br.	117-148 M bez.
bunt	745—788 Gr.	129—151 M Br.	
roth	745—821 Gr.	127—150 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	118—143 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 147 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Januar zum freien Verkehr 150 M Br., 149 M Gd., per Januar-Februar 150 M Br., 149 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 154½ M Br., 154 M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 156 M Br., 155½ M Gd., transit 131½ M Br., 131 M Gd., per Juni-Juli transit 134 M Br., 133 M Gd.

Roggen loco stetig, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. 120 M, transit 101 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 120 M, unterpolnisch 101 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 126 M bez., do. unterpoln. 104 M Br., 103 M Gd., per Mai-Juni inländ. 128 M Br., 127 M Gd., do. unterpoln. 106 M Br., 105 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680 Gr. 117 M bez., kleine 653 Gr. 108 M bez., russische 659 Gr. 91 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel transit 98 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 49 M bez., Januar-März 49½ M Gd., nicht contingenirt loco 29 M Gd., per Jan.-März 29½ M Gd.

Rohzucker schwach, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,80—13,85 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,60 M bez., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Januar.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Temperatur: —6 Gr. Wind: SO.

Weizen. Inländischer war heute ruhig bei unveränderten Preisen. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt leicht bezogen 756, 761 Gr. 143 M, weiß 766 Gr. 146 M, 793 Gr. 147 M, 788, 793 Gr. 148 M, hochbunt 783 Gr. 147 M, 788, 799 Gr. 148 M, für polnischen zum Transit gutbunt etwas besetzt 772 Gr. 125 M, gutbunt 772 Gr. 128 M, hellbunt 758 Gr. 127 M, 777 Gr. 130 M, hochbunt schmal 740 Gr. 124 M, hochbunt glasig 783, 788 Gr 132 M, für russ. zum Transit Ghirka 724 Gr. 117 M per Tonne. Termine: Januar zum freien Verkehr 150 M Br., 149 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 150 M Br., 149 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 154½ M Br., 154 M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 156 M Br., 155½ M Gd., transit 131½ M Br., 131 M Gd., Juni-Juli transit 134 M Br., 133 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 147 M, transit 127 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 738 und 750 Gr. 120 M, polnischer zum Transit 738, 744 Gr. 101 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 126 M bez., unterpoln. 104 M Br., 103 M Gd., Mai-Juni inländisch 128 M Br., 127 M Gd., unterpoln. 106 M Br., 105 M Gd. Regulirungspreis inländischer 120 M, unterpolnisch 101 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische große hell 680 Gr. 117 M, kleine 633 Gr. 108 M, russische zum Transit 659 Gr. 91 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit mittel 98 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 55, 60, 62, 64 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49 M bez., Januar-März 49½ M Gd., nicht contingentirter loco 29 M Gd., per Januar-März 29 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Januar.

		Crs. v. 9			Crs. v. 9.
Weizen, gelb			5% do. Rente	91,30	91,20
April-Mai	156,70	157,00	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	160,00	160,00	Rente ...	82,90	82,90
Roggen			5% Anat. Ob.	90,00	87,70
Januar ..	136,00	135,70	Ung. 4% Grd.	96,30	96,30
April-Mai	138,20	138,00	2. Orient.-A.	65,00	65,00
Hafer			4% russ. A. 80	95,40	95,40
Januar ..	141,50	141,00	Lombarden	43,20	43,10
April-Mai	140,00	140,00	Cred.-Actien	171,40	171,60
Petroleum			Disc.-Com. ..	184,80	182,10
per 200 ℔			Deutsche Bk.	158,70	157,50
loco ...	22,20	22,20	Laurahütte.	97,00	94,75
Rüböl			Oestr. Noten	168,80	168,85
Januar ..	50,60	50,60	Russ. Noten	205,10	204,65
April-Mai	50,60	50,70	Warsch. kurz	204,90	204,25
Spiritus			London kurz	20,35	20,35
Jan.-Febr.	31,30	31,70	London lang	20,285	20,29
April-Mai	32,70	33,10	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,10	107,10	SW.-B. g. A.	73,40	73,10
3½% do.	100,00	100,00	Danz. Priv.-		
3% do.	86,10	86,20	Bank	—	—
4% Consols	107,10	107,10	D. Oelmühle	86,00	86,00
3½% do.	100,50	100,50	do. Prior.	99,00	—
3% do.	86,10	86,20	Mlaw. S.-B.	107,80	107,50
3½% pm. Pfd.	97,70	97,70	do. S.-A.	62,00	62,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	96,75	96,80	Stamm.-A.	73,00	72,25
do. neue ..	96,75	96,80	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,50	56,50	5% Trk. A.-A	90,00	90,20

Fondsbörse: fest.

Productenmärkte.

Magdeburg, 9. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 14,90, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 14,25, Nachproducte excl., 75 % Rendement 11,90. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 27,75. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,25 Gd., 14,27½ Br., per Februar 14,30 Gd., 14,35 Br., per März 14,40 Gd., 14,45 Br., per April 14,45 bez., 14,47½ Br. Ruhig, stetig.

Meteorologische Depesche vom 10. Januar.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	NO 4	heiter	2	
Aberdeen	768	NO 3	bedeckt	4	
Christiansund	767	ONO 3	wolkig	1	
Kopenhagen	756	N 5	bedeckt	—4	
Stockholm	757	NNW 2	halb bed.	—6	
Haparanda	759	NNO 4	wolkenlos	—13	
Petersburg	—	— —	—	—	
Moskau	768	SSO 1	wolkig	—27	
Cork Queenstown	764	ONO 3	Regen	4	
Cherbourg	757	ONO 6	bedeckt	6	
Helder	761	NNO 2	wolkenlos	—1	
Sylt	760	NO 3	wolkenlos	—6	
Hamburg	757	NNW 2	bedeckt	—4	
Swinemünde	752	NNW 5	bedeckt	—3	
Neufahrwasser	750	still —	Dunst	—10	
Memel	753	SO 1	Nebel	—16	
Paris	756	NNO 3	bedeckt	2	
Münster	756	WNW 4	bedeckt	—4	
Karlsruhe	756	still —	Schnee	0	1)
Wiesbaden	756	O 2	bedeckt	1	2)
München	754	NW 5	Regen	1	3)
Chemnitz	756	N 2	bedeckt	—6	
Berlin	754	NW 3	bedeckt	—6	
Wien	758	O 1	beedckt	—12	
Breslau	722	WSW 1	bedeckt	—5	
Ile d'Aix	756	NW 3	bedeckt	8	
Nizza	756	O 1	bedeckt	5	
Triest	757	still —	bedeckt	3	

1) Nachts Regen. 2) Gestern und Nachts Regen. Glatteis, Schnee. 3) Regen und Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern erheblich verändert; ein hohes barometrisches Maximum hat sich über Nord-Europa ausgebreitet, während über dem südöstlichen Ostseegebiete eine Depression erschienen ist, so daß über der Westhälfte Central-Europas nördliche und nordwestliche Winde vorwiegend sind. Das Wetter ist in Deutschland trübe und fast überall wärmer, in Südwest-Deutschland herrscht Thauwetter mit Regen oder Schneefall. Das barometrische Maximum im Nordwesten scheint sich ostwärts über Nord-Europa auszubreiten und daher ist Aussicht auf weitere Erwärmung nicht vorhanden, vielmehr erscheint Fortdauer oder Wiedereintritt von kalter Witterung verbunden mit Schneefällen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	760,2	—14,0	SSW., mäßig; bezogen.
10	8	750,7	— 9,5	SW., schwach; dunstig.
10	12	749,4	— 8,2	NO., flau; bedeckt Schneefall

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zum Theil etwas abgeschwächten Coursen au speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ruhig, gewann aber allmählich etwas größeren Belang, als sich im späteren Verlauf des Verkehrs die Haltung allgemein etwas befestigte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, gewannen aber keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung. Der Börsenschluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consol. Anleihen fester und mäßig belebt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten bei ruhigem Handel; Italiener schwach, russische Anleihen und Noten, sowie ungarische 4% Goldrente fest. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien ziemlich fest aber ruhig; Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien bei mäßigen Umsätzen theilweise abgeschwächt. Bankactien ruhig. Industriepapiere behauptet; Schiffahrtsactien matter; Montanwerthe fest, zum Theil steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	100,00
do. do.	3	86,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,10
do. do. ...	3½	100,50
do. do. ..	3	86,20
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	96,10
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	97,80
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,40
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,70
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3½	96 90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,80
do. neue Pfandbr.	3½	96,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,90
Posensche do. ..	4	102,80
Preußische do. ..	4	102 80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	98,40
Oesterr. Papier-Rente	5	85,00
do. do.	4⅕	82,60
do. Silber-Rente .	4⅕	82,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente ..	5	85,00
do. Gold-Rente ...	4	96,30
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	95,40
do. Rente 1883	6	103,70
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	65,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	65,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	63,30
Poln. Pfandbriefe	5	65,00
Italienische Rente .. .	5	91,20

Rumänische amort. Anl.	5	97,30
do. 4% Rente ..	4	82,90
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,20
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	20,75
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	83,80
do. Rente	5	76,80
do. neue Rente ..	5	76,25
Griech. Goldanl. v. 1890	5	54,60
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	77,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	65,90
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	82,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,75
do. do. do.	3½	92,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,25
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	102,30
V., VI. Em.	4	102,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	95,40
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,20
do. do. do.	3½	96,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,00
do. do. (110)	4	101,50
do. do. (100)	4	100,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,80
Russ. Central- do.	5	86,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,80
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	132,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	127,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,00
do. Loose von 1860	5	128,25
do. do. 1864	—	328,00
Oldenburger Loose ...	3	126,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	155,00
do. do. von 1866	5	141,50
Ung. Loose	—	258,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	61,00
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	114,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	62,00
do. do. St.-Pr.	5	107,50
Ostpreuß. Südbahn ...	1	72,25
do. St.-Pr.	5	107,50
Saal-Bahn St.-A. ...	—	25,30
do. St.-Pr. ...	3½	90,70
Stargard-Posen	4½	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	16,80
do. St.-Pr.	3⅔	84,00
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	156,10

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	84,80
Lüttich-Limburg	0,6	24,60
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5¾	100,25
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,00
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2,25	—
Russ. Südwestbahn ...	5,45	73,20
Schweiz. Unionb.	2	71,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	43,40
Warschau-Wien	17⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	104,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	81,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,70
do. Elbthalb. ...	5	91,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,30
† do. 5% Oblig.	5	104,70
†Ungar. Nordostbahn ..	5	85,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,90
Anatol. Bahnen	5	88,70
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	91,10
†Kursk-Kiew	4	91 60
†Mosko-Rjäsan	4	92,60
†Mosko-Smolensk...	5	101,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,00
†Rjäsan-Koslow	4	91,50
†Warschau-Terespol ..	5	101,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103 75
do.	5	74 75

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	125,00	6¼
Berliner Handelsges. ..	139,25	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	101,80	4½
Bresl. Discontbank ...	96,25	4½
Danziger Privatbank ..	—	8⅔
Darmstädter Bank ...	135,10	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	115,90	6
do. Bank	157,50	9
do. Effecten u. W. .	108,50	4
do Reichsbank ...	146,70	7,55
do. Hypoth.-Bank .	115,80	6½
Disconto-Command. ..	182,10	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,00	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	106,10	4½
Königsb. Vereins-Bank	96,50	5
Lübecker Comm.-Bank .	112,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	106,00	4
Meininger Hypoth.-B. .	107,40	5
Norddeutsche Bank ...	132,10	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,25	6
Posener Provinz.-Bank .	100,30	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	126,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	157,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	104,50	6
Schlesischer Bankverein	110,10	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	7
Danziger Oelmühle ...	86,00	—
do. Prioritäts-Act. .	—	—
Neufeldt-Metallwaaren.	91,75	4
Bauverein Passage ...	65,50	3½
Deutsche Baugesellschaft.	78,75	2½

A. B. Omnibusgesellsch.	211,50	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	214,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	85,00	6
Wilhelmshütte	56,00	2½
Oberschles. Eisenb.-B. .	48,25	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	56,75	—
Königs- u. Laurahütte .	94,75	4
Stolberg, Zink......	38,70	2
do. St.-Pr.	105,40	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Januar.

Amsterdam....	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2½	81,05
Brüssel	8 Tg.	2½	80,95
do.	2 Mon.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4	168,80
do	2 Mon.	4	168,10
Petersburg....	3 Wch.	4½	204,40
do. ...	3 Mon.	4½	203,20
Warschau	8 Tg.	5½	204,25

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten...	81,10
Oesterreichische Banknoten.	168,85
Russische Banknoten .	204,65

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 4½ Uhr wurde uns ein Sohn geboren.
Dieses zeigen hoch erfreut an
Danzig, den 10. Januar 1893
Rechtsanwalt **Rothenberg** und Frau.
2440)

Durch die Geburt eines kräftigen und gesunden Knaben wurden hoch erfreut (2463
Hugo Krogoll und Frau geb. **Grylewicz.**

Die Verlobung unserer Tochter **Bally** mit Herrn **Ernst Schörnick** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (1462
Rud. Behrendt und Frau.

Clara Franz,
Julius Strzyowski,
Verlobte.
Danzig, im Januar 1893.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Rosa** mit Herrn **David Rosenstock** aus Berlin beehre ich mich allen Verwandten u. Bekannten ergebenst anzuzeigen. (2429
Danzig, im Januar 1893.
Natalie Fünkenstein Wwe.

Heute Nachmittag 3 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater
Gottlieb Bodenburg,
im 64. Lebensjahre von langem schweren Leiden.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 9. Januar 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 12. Januar, Vorm. 11 Uhr, auf dem neuen St. Marien-Kirchhofe von der Leichenhalle dortselbst aus, statt.

Gestern Vormittag 11 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Schuhmachermeister
Abraham Lebenstein,
in seinem 81. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigten
Danzig, d. 10. Januar 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachlaß-Auction
mit Kupferstichen und antiken Möbeln
Hintergasse Nr. 16.

Mittwoch, den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich circa **2000 Stück Kupferstiche** von altbekannten Meistern, 1 großes Oelgemälde, 2 kunstvoll mit Seide gestickte Gruppenbilder, sodann 1 antiken großen Schrank, geschweift, mit Schnitzerei, 1 Schreibschrank mit ausgelegten Figuren, 1 nußb. Schreibcommode, 2 ant. Paneelbretter, 1 antikes Sopha u. 6 geschnitzte Stühle, 4 Bauernstühle, 1 Smyrna-Teppich, sowie herrschaftl. Mobiliar für mehrere Zimmer passend, meistbietend versteigern, wozu einlade.
S. Weinberg,
Auctionator und Taxator, **Goldschmiedegasse 5.**

Loose:
Kölner Dombau-Lotterie a 3 M,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M,
Weseler Geld-Lotterie a 3 M,
Danz. Silber-Lotterie a 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Ruhmeshallen-Lotterie** a 1 M,
Loose zur **Treptower Silber-Lotterie** a 1 M,
zu haben bei
Th. Bertling.

Tanzunterricht
Donnerstag, den 12. Januar, beginnt ein **neuer Cursus** meines Unterrichts und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen in meiner Wohnung, **Langgasse 65,** bereit. (2073
S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etage, vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Leçons de français-Conversation. Correspondance, Grammaire.
S'adresser à J. de Fontelive. Holzmarkt 10, 12 b. 2 Uhr.

Engländerin.
Englische Conversat.-Stunden, Methode Berlitz, von einer Engländerin (fremd am Orte) kaufmännische Correspondenz-Uebersetzungen, 8 Stunden per Monat 10 M, Circle-Stunden 6 M.
Adressen unter 1891 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tanzunterricht.
Beginn Mitte Januar. Anmeldungen erbeten tägl. von 1—4 Uhr **1. Damm 4**I.
Marie Dufke,
2382) Tanzlehrerin.

Krammetsvögel
empfing wieder
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (2452

200000 Ziegel
werden zu kaufen gesucht. Offerten, billigst per Kasse, erbittet
F. Wichert jun., Kunstmühle, Pr. Stargard.

Empfehle meine
Wein-Niederlage.
Axel Simonsen,
Brodbänkengasse 34, Hühnerberg 14.

Feine u. grobe Wäsche wird sauber und billig gewaschen und geplättet; mache darauf aufmerksam, daß die Wäsche nur im Freien getrocknet wird. **St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 13. parterre.** (2400

Ein leichter einsitziger
Schlitten
steht zum Verkauf.
J. Hoppe, Vorst. Graben 9.

20 deckf. Bullen,
Holl., schwarzbunt, großentheils von Herdbuchthieren, sowie deckf. und jüngere
Eber,
der mittelgr. engl. weißen Vollblutrasse verkauft (1921
Montû-Gr. Saalau, Straschin Westpr.

In **Bresin** Kreis Putzig sind
3 fette Kühe
zu verkaufen. (2347

Mark 22500
sind zu April auf ein Haus in der Stadt zu begeben vom Selbstdarleiher. Neugarten 22 c (Promen.) von 9—½11 und 3—4 Uhr.

Stellenvermittelung.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen steigende monatliche Vergütigung sucht für sein **Waaren-Agentur- und Versicherungs-Geschäft**
Geo. Engler,
Danzig, Brodbänkengasse 13.

Champagner.
Fabrik am Rhein sucht gegen **hohe Provision**
energischen Vertreter
zur Einführung ihrer prämiirt. preiswerthen Marken. Event. wird **Alleinverkauf einer soliden Weinhandlung** übertragen. Off. sub L. **449** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (2430

Ich suche zum 1. April ds. Js. eine geprüfte Erzieherin für eine Tochter von 13 und einen Sohn von 7 Jahren. Gefälligen Meldungen bitte ich Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. (2453
Modrow,
Gossentin bei Lauenburg i. Pomm.

Totaler Ausverkauf
Holzmarkt 20
des
Bruno Berg'schen Eisenkurzwaaren- und Wirthschaftswaarenlagers zu Taxpreisen.
Das Lager besteht aus:
gußeisern. u. emaill. Geschirren, Holzwaaren, Kaffeebüchsen, Kaffeemühlen, Petroleumkochern, Tafel-, Familien- und Decimalwaagen u. Gewichten, Handwerkskasten, Laubsägehandwerkszeugen, Kerbschnitzhandwerkszeugen, Vorlagen und Holz. Handwerkzeuge
für Schuhmacher, Sattler, Tischler, Stellmacher 2c. (2456
3 hochelegante Blitzlampen und die ganze Ladeneinrichtung sehr billig zu verkaufen, nur ein Jahr im Gebrauch.
Wiederverkäufer kaufen 30 % unter Fabrikpreisen.

Beste englische und schlesische
Stück-, Würfel- u. Nußkohlen, Steamsmall- u. Gruskohlen,
sowie (2056
beste engl. Schmiedekohl., Schmiede- u. Heizcokes
Ia. Anthracit-Nußkohlen
offerirt billigst ab Lager und franco Haus. Bei größeren Posten auch franco Waggon.
Th. Barg,
Comtoir: Hundegasse 36I.
Lagerplätze: Neufahrwasser, Hafenstraße 13/14 u. 23,
Danzig: Neufahrwasserweg 5, Hopfengasse 35.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5
empfiehlt sein best-sortirtes Lager von
Schlittschuhen
zu billigst gestellten Preisen.

Echt
Ostindischer Rohrzucker,
Nicht zu verwechseln mit Fabrikaten die von Holland kommen, habe durch directe Verbindung via Calcutta per Dampfer empfangen. Ich empfehle dieses Naturproduct seines vorzüglichen Süßgehalts und Nährwerths wegen angelegentlichst einem geehrten Publikum zum Gebrauche.
Preis pro ½ Kgr. 55 Pfg.
In Danzig nur allein zu haben bei
Bernhard Renk,
Nr. 9 3. Damm Nr. 9, Ecke Johannisgasse.

Fuhrleute für Langholz
können sich bei hohem Fuhrlohne melden
Jopengasse 13II.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht sich an nachweislich rentablem **Agentur- und Commissions-Geschäft** hier in Danzig thätig zu betheiligen. — Capitalseinlage jetzt oder später nicht ausgeschlossen. ff. Referenz. — Offerten sub „Kaufmann" 2338 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein hiesiges größ. Colonial-Waaren- und Delicateß-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Adressen unter Nr. 2458 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Kräftige Landammen empfiehlt Special-Ammen-Nachweis L. Naumann, Poggenpfuhl 9.

Ein cautionsfähiger Büffetier wird für ein gangbares Restaurant von sofort zu engagieren gesucht. Adressen unter Nr. 2434 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Cigarren-Agentur.
Eine süddeutsche leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht einen tüchtig. eingeführten Vertreter. Preislagen 18—20. Zu erfragen **Central-Hotel.** (2442

Eine erf. evgl. Erzieherin wird für 2 Mädchen, 8 u. 10 Jahre alt, per sofort oder 1. April gesucht. Offerten mit bescheidenen Gehaltsansprüchen unter 2416 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Ein junger Mann
sucht ein **möblirtes Zimmer** und einen **Mitbewohner** in der Absicht, die deutsche Sprache zu erl. Adressen unter Nr. 2438 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Hundegasse 103 parterre ist das Comtoir best. aus 2 Zimmern und Lagerraum per 1. April für 400 M p. a. zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer
wird von einem Herrn mit oder ohne Pension zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. u. 2331 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Winterplatz 14 part. sind 2 Comtoire, 1 u. 2 Zimmer, a. zusammen v. 1. April zu verm.

Langgasse 15II ist ein elegant möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Ankerschmiedegasse 9
ist die 2. Etage, Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen. Nachzufragen Winterplatz Nr. 38B, 1 Treppe. (2155

Bischofsgasse 10III
ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst reichlichem Zubehör an ein kinderloses Ehepaar zu verm.

Die Oberräume des Speichers Steinkater, Hopfengasse 86, sind preiswerth zu vermiethen durch (2309
Johannes Wiederhold, Hopfengasse 87.

Langfuhr, Jäschkth. Weg 20 in der Villa,
herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, auf Wunsch Gartentheil, sofort resp. 1. April cr. zu verm. Näh. das. b. Besitzer.

Sehr großes, fein möblirtes **Garçon-Logis** zu verm. Matzkauschegasse 10II bei **Braun.**

Langgasse 44
ist das in der ersten Etage gelegene Lokal vom 1. April 1893 zu vermiethen. Näheres unten im Laden. (1987

Langfuhr Nr. 48
ist eine Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Waschküche, Boden, Keller 2c. und Eintritt in den Garten zum April auch schon früher zu vermiethen. Näh. daselbst.

Oliva
ist eine Jahres-Wohnung von 4 Stuben, Entree nebst Zubehör u. schönem Garten zu vermiethen, desgl. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche und Zubehör. (1674
Näheres **Deinert's Hotel.**

Pension f. Schüler d. höheren Lehranstalten z. Danzig, eigene Stube, v. gleich od. später, zu erfragen (1415
Röpell, Weidengasse 20b.

Die von Herrn Generalsuperintendent Taube innegehabte Wohnung, Langgasse 29, Saaletage, best. aus 7 Zimmern und reichl. Zubeh. ist z. 1. April zu vermiethen. Miethe 1950 M. Besichtigung Vorm. 10—12.

Ein fein möbl. Vorderzimmer an einen anständ. Herrn zu vermiethen Jopengasse 19III.

Fleischergasse 55 ist die 1. Etage 5 Zimmer etc zum 1. April zu verm. Besichtigung v. 11—1 Uhr.

Hundegasse 60 ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimm. und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. (2393

Nautischer Verein.
Freitag, d. 13. Januar 1893, Abends 7 Uhr,
Versammlung
im Hause Langenmarkt Nr. 45.
Tagesordnung:
Mittheilungen über die Vorlagen zum nächsten Vereinstage und Berathung derselben.
Der Vorstand.
M. Domke. Ehlers.

„Reuter-Club."
Mirrwoch Abend halv nägen Tosamenkunft inn Dütschen Hus ann Holtmark.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
seine oberen Säle und Restaurationslokal einem hochgeehrten Publikum zum Familienverkehr, zu Hochzeiten, Versammlungen, Festlichkeiten aller Art.
Großer Mittagstisch in u. außer dem Hause, **Abonnenten von 60 Pfg. an.** (2456
Beste Getränke und Speisen auch in ½ Portionen.

Verein der Ostpreußen.
Dienstag, den 10. Januar cr., Abends 8½ Uhr:
Besprechung über die in Aussicht genommene Schlittenpartie.
Der Vorsitzende.

Danziger Ruderverein.
Weihnachtsfest
(nur für Herren)
am 11. Januar cr. im oberen kleinen Saale des Schützenhauses.
Anfang 8½ Uhr.
Der Vorstand.

Doerings Restaurant,
Milchkannengasse 16.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.

A. Streng's Restaurant
Vorst. Graben 21.
Heute graue Erbsen mit Speck.

Königsberger Rinderfleck
jeden Dienstag und Freitag
Heilige Geistgasse 5. (2436
C. Stachowski.

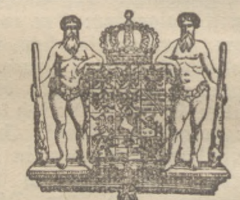
Tattersall.
Mittwoch, 11. Januar 1893, Abends 8 Uhr,
Großes Concertreiten.
NB. Die Bahn ist gut geheizt.

Eisbahn
an der Aschbrücke.
Mittwoch, 11. Januar, von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends
Großes Concert, Feuerwerk, Brillante Illumination.
Preis für Erwachsene 20 ₰, für Kinder 10 ₰.
Die ausgegebenen Abonnementskarten haben für diesen Tag keine Giltigkeit.

Café Selonke,
Olivaerthor 10.
Jeden Mittwoch
Kaffee-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Freundschaftl. Garten.
Heute Dienstag, 10. Januar 1893:
Familien-Abend.
8 Uhr Anfang des **Concerts.**
Donnerstag, 12. Januar 1893:
Erstes großes Eisfest
bei feenhafter Beleuchtung der ganzen Bahn,
Großem Concert
und **Extra-Brillant-Feuerwerk.**
Näheres Plakatsäulen. (2448

Ein Operngucker gefunden, abzuholen gegen Belohnung **Kaninchenb. 4 c Souterrain links.**



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Mittwoch, den 11. Januar:
Gesellschaftsabend.
Extra-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regts. König Friedrich I, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg,
2459) Königl. Hoflieferant.

Apollo-Saal
des Hotel du Nord.
Freitag, den 13. Januar cr., Abends 7½ Uhr,
II. Abonnements-Concert.
Emile Engel
(Tenor),
Amélie Marcolini
(Sopran).
Beide Künstler von der gr. Oper in Paris.

1. a. **Faure,** l'étoile, b. **Marty,** Toast, für Tenor.
2. **Bourgeois,** a. les papillons, b. Bonjour Suson, für Sopran.
3. Duo de Philémon v. **Gounod,** Engel u. Marcolini.
4. Valse de Mireille v. **Gounod,** für Sopran.
5. a **Wagner,** Liebeslied (Walküre), b. **Gounod,** au Printemps für Tenor.
6. Duo de Lakmé v. **Delibes,** Engel u. Marcolini.

Billets, nummerirt à 3,50 u. 2,50 M, für Stehplätze a 1,50 M, je 6 Bons a 16 u. 10 M.
Constantin Ziemssen,
Danzig, Hundegasse 36,
Zoppot, Seestraße (am Markt).

Wilhelm-Theater
Eigenth. u. Dir. **Hugo Meyer.**
Wochentags, täglich Abends 7½ Uhr:
Brillante Künstler-Specialitäten-Vorstellg.
Nur Artisten 1. Ranges.
Tägl. wechselnd. Repertoire.
Pers.-Verz. u. all. Weit. Plak.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opernpreisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die verzauberte Prinzessin Sieglinde.**
Abends 7½ Uhr: P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Die Orientreise.** Vorher: **Mamas Augen.**
Donnerstag: Außer Abonnement. P. P. D. Benefiz für Bertha Benda. **Der Mikado.** Burleske Oper in 2 Akten von Arthur Gullivan. Vorher: **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballet-Divertissement.
Freitag: P. P. E. Novität! **Das gelobte Land.** Vorher: **Mamas Augen.**

Danksagung.
Allen Denen, die durch Trost und Kranzspenden in so reichem Maße ihre Antheilnahme an dem schweren Verlust, der mich durch den Tod meiner geliebten Frau betroffen, bethätigt haben, auf diesem Wege aufrichtigen und herzlichen Dank.
Danzig, 9. Januar 1893.
Eduard Pietzcker,
Schriftsteller.

Erica: Ich füge mich. Habe Wichtiges mitzutheilen. Tausend Dank. Innigen Gruß.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19917 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 10. Januar 1893.

Danzig, 10. Januar.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer v. **Dewitz** auf Jankenzin im Kreise Danziger Höhe und dem Seminar-Oberlehrer a. D. **Oehmke** zu Kammin ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Preßprozeß.]** „Der Norddeutsche Feuerwehrmann“, eine unter Redaction des Herrn Brandmeister Lenz in Danzig erscheinende Fachzeitung, brachte in der Angelegenheit des freiwilligen Todes des Feuerwehrcommandeurs Max **Krüger** in Marienburg einen scharf pointirten Artikel, dessen Inhalt sich gegen den Spritzenfabrikanten Födisch in Marienburg richtete. Dieser strengte deshalb eine Beleidigungsklage gegen Lenz an, welche in voriger Woche vor dem Schöffengericht in Danzig zur Entscheidung kam. Lenz wurde, wie wir in der „Nog.-Ztg.“ lesen, der Beleidigung des Privatklägers für schuldig befunden und zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

E. **[Gartenbau - Verein.]** Die anhaltend starke Kälte trug wohl mit die Schuld, daß die auf gestern einberufene General-Versammlung nur schwach besucht war, obgleich die Tagesordnung eine Reihe Nummern enthielt. Herr Garten-Inspector **Radike** machte Mittheilungen über den Besuch einiger Quedlinburger und Erfurter Gärtnereien, die er im vergangenen Sommer besucht hat, und zog einen Vergleich in Bezug auf die Ausdehnung der Geschäfte zwischen heute und der Zeit seines letzten Dortseins vor ca. 40 Jahren. Beide Städte beherrschen den deutschen Samenhandel, und ist es besonders Quedlinburg, wo in Bezug auf Gemüsesamen Bedeutendes geleistet wird, und wo einzelne Etablissements 10- bis 12 000 Morgen Land nur zu diesen Zwecken benutzen. Für feinere Blumensämereien ist wohl Erfurt ein geeigneterer Platz, obgleich Quedlinburg in dieser Beziehung auch Großes leistet. Außer der Beschreibung einzelner gärtnerischer Etablissements, verbreitete sich der Vortragende auch über die bekannteren schönen Partien des Harzes und Thüringens. — Von geschäftlichen Angelegenheiten wurde der General-Versammlung noch der Abschluß der Kasse für das vergangene Jahr und der Etat pro 1893 vorgelegt und die Kassenrevisoren erwählt. Für das diesjährige Stiftungsfest, welches in ähnlicher Weise wie bisher stattfinden wird, erwählten die Anwesenden eine Commission, welche die Angelegenheit in die Wege leiten wird. Einem größeren Sortiment, für diese Jahreszeit vorzüglich getriebener Hyacinthen, aus der Gärtnerei der Herren A. **Rathke** u. Sohn in Praust, wurde eine Monats-Prämie zuerkannt.

[Polizei - Bericht vom 10. Januar.] Verhaftet: 11 Personen, darunter: 9 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 Mantel, 1 seidenes Halstuch, 1 Toilettenbehälter. — Gefunden: 1 Stock in der Weihnachtszeit im Schalterraum des Hauptpostamtes, 1 Abonnementskarte des Intelligenzblattes, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Paar Handschuhe am 6. d. M. im Bureau des 3. Polizeireviers, 1 schwarzer Pelzmuff mit einem weißen Taschentuch am 25. Dezember v. J. Gr. Krämergasse bei Herrn Kaufmann Harder; abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Krankenkassenbuch und 1 Invalidenkarte auf den Namen Anton Wessolowski, 1 silberne Damenuhr mit schwarzer Kette; abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction

Aus der Provinz.

d. **Marienburg,** 9. Januar. An dem für den Bau des **neuen Kreistagsgebäudes** in Aussicht genommenen, in der Fleischergasse belegenen Hotelgrundstück der Frau Gehrmann werden gegenwärtig Bohrungen zur Erforschung des Baugrundes veranstaltet, die bisher ein sehr günstiges Resultat ergeben haben. — Das Cultusministerium scheint zu beabsichtigen, gelegentlich der **Weltausstellung in Chicago** auch eine Ausstellung zu veranstalten, die einen Ueberblick über die Einrichtungen und Leistungen der deutschen Schulen gewährt. Wenigstens ist das hiesige königl. Gymnasium veranlaßt worden, die Uebungshefte der Schüler in sämmtlichen Lehrgegenständen, in denen schriftliche Arbeiten angefertigt werden, zu sammeln und zum Zwecke der Ausstellung in Chicago an das Cultusministerium einzusenden. Ob eine gleiche Aufforderung noch an andere höhere Lehranstalten der Provinz ergangen ist, haben wir nicht in Erfahrung bringen können. — Heute Nacht ertönte etwa um 1 Uhr das **Feuersignal.** Es war ein kleiner Dielenbrand in einem Hause der Mühlengasse ausgebrochen, der aber durch die Hausbewohner gelöscht wurde, bevor die Feuerwehr in Thätigkeit treten konnte. — Gestern Abends 11 Uhr 2 Minuten passirte **Großfürst Alexis** von Rußland auf der Reise nach Berlin den hiesigen Bahnhof.

□ **Elbing,** 9. Januar. Das Schicksal unseres **städtischen Realgymnasiums** ist jetzt entschieden. Mit Rücksicht darauf, daß auf Bewilligung des bisherigen staatlichen Zuschusses in Höhe von 6000 Mk. jährlich keine Aussicht vorhanden war, sahen sich die städtischen Behörden veranlaßt, die Ummandelung des Gymnasiums in eine **Ober-Realschule** zu beantragen. Die Durchführung des Normal-Besoldungsplanes für das Collegium der Realschule erfordert eine Mehrausgabe von rund 12 000 Mk. Die Stadt wurde bei der Regierung vorstellig, diese Mehrkosten zu übernehmen. Jetzt ist vom Ministerium ein Bescheid eingegangen, nach welchem der bisher gezahlte Staatszuschuß von 6000 Mk. jährlich weiter gezahlt werden soll und die durchschnittlichen Mehrkosten der Besoldung nach dem neuen Gehaltsplane in Höhe von 7500 Mk. jährlich vom 1. April d. J. ab auf Staatskosten übernommen werden sollen, wenn das städtische Realgymnasium in eine Ober-Realschule umgewandelt wird. Mit dieser Lösung der Angelegenheit kann unsere Stadt sehr zufrieden sein. Wenn auch die nachgesuchten 12 000 Mk. Mehrkosten nicht bewilligt worden sind, so hat das Ministerium doch eine Summe zugestanden, welche dann vollständig ausreicht, wenn ein Collegium an der Anstalt wirkt, dessen Mitglieder die durchschnittliche Höhe der Dienstjahre erreicht haben. Bei dem durchschnittlich hohen Alter der jetzigen Lehrer sind allerdings auch die Mehrkosten des Gehaltsplanes über den Durchschnitt gegangen. Die Umwandlung selbst beginnt mit dem 1. April d. J. dadurch, daß zunächst in der Sexta die 8 Stunden, welche der lateinischen Sprache gewidmet sind, fortfallen und die Stundenzahl für Deutsch bezw. Mathematik 2c. entsprechend erhöht wird. Erst nach 9 Jahren — also am 1. April 1902 — wird die Umwandlung vollständig sein. — An der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule war bereits im vorigen Jahre ein **Zeichencursus für Lehrer** eingerichtet worden, an welchem sich sechs Lehrer aus Königsberg betheiligten. Durch diesen Cursus sollten die Theilnehmer zur Ertheilung des Zeichenunterrichtes an gewerblichen Fortbildungsschulen befähigt werden. Ein gleicher Cursus für 6 andere Königsberger Lehrer ist heute an der Fortbildungsschule eröffnet worden. — Herr Gutsbesitzer v. Wernersdorf zu Gr. Bieland gedenkt sein bei unserer Stadt gelegenes Gut Rohland in **Rentengüter** aufzutheilen, wozu ein Termin auf Montag, den 30. Januar cr., im Gutshause zu Rohland anberaumt ist.

a. **Tuchel,** 8. Januar. Durch die schaarenweise Ankunft der **Seidenschwänze** (Bombycilla garulla), welche Bewohner des hohen Nordens sind und nur bei strenger Kälte nach Deutschland kommen, in unserer Heide ist wenig Aussicht auf baldige Abnahme der Kälte. Zutraulich sitzen diese Fremdlinge beisammen und es ist dem Jäger ein Leichtes, vier bis fünf Stück mit einem Schusse zu erlegen. Das Fleisch ist wohlschmeckend. Jetzt findet man bereits Wild, welches durch Frost und Hunger verendet ist.

a. **Briesen,** 9. Januar. Gestern Nacht rief die Thurmglocke schon wieder die Schläfer zur Brandstelle; das **Hintergebäude** des Wagenfabrikanten Herrn Kuligowski in der Bahnhofsstraße stand **in hellen Flammen.** Leider ist die Mutter des ersteren **im Rauche erstickt.** In der Stube der Altsitzerin war das Feuer ausgebrochen und als die Feuerwehr hineindrang, brannte bereits das Bett der erstickten Frau. Mit großer Anstrengung gelang es, die Leiche zu retten. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt

Thorn, 7. Januar. Eine **fatale Unterbrechung der Flitterwochen** erfuhr zu seiner nicht geringen Ueberraschung Herr Stabshoboist H. aus Thorn, welcher acht Tage Urlaub erhalten hatte, um in Altona die Erwählte seines Herzens heimzuführen. Die Hochzeit war vorüber und das junge Ehepaar dampfte frohen Herzens dem gemeinsamen Heim Thorn zu. Auf dem Hauptbahnhofe in Thorn angelangt, wo zur Begrüßung Bekannte, Musiker 2c. anwesend waren, trat dem jungen Ehepaar das Schicksal in militärischem Gewande entgegen, nahm den jungen Ehemann in Obhut und entführte ihn seiner jungen Gattin. Er wurde auf acht Tage nach der Beobachtungsstation des Garnisonlazareths gebracht. In seiner Abwesenheit war nämlich, wie die „Th. Ztg.“ erzählt, ein kriegsministerieller Befehl eingetroffen, daß alle beurlaubten Militärs, welche auf ihrem Urlaube **choleraverdächtige Städte** besucht haben, beim Eintreffen in ihrer Garnison acht Tage lang unter Beobachtung zu stellen sind.

Köslin, 9. Jan. Die **strenge Kälte** in den letzten Tagen hat hier ein **Menschenleben** gefordert. Am Freitag Abend nämlich ist ein beim Holzschlagen im Buchwalde beschäftigter Arbeiter Kunde erfroren.

Neustettin, 7. Januar. Großes Aufsehen erregt hier das plötzliche **Verschwinden eines hiesigen Bürgers,** der das Vertrauen der besten Kreise der Bürgerschaft genoß. Eine Aufklärung fehlt bis jetzt noch, doch vermuthet man, daß der genannte Herr in ein für ihn unvortheilhaftes Lotteriespiel verwickelt ist. Die eingeleitete Untersuchung wird jedoch bald Licht in die Angelegenheit bringen. (N. St. Z.)

ß. **Pillau,** 9. Januar. Das **Haff und das Seetief** sind vollständig **mit Eis bedeckt,** bei letzterem eine nicht häufige Erscheinung. Die Communication mit der Nehrung mit Böten ist unterbrochen. Die Molen und die vor ihnen lagernden Steine sind vollständig beeist, und auf der See treiben, so weit das Auge reicht, Eisschollen. Sehr viel Eis ist von der See auf den Strand geworfen worden, wo dasselbe einen hohen, strichweise doppelten Eiswall bildet.

Bromberg, 9. Januar. Der **deutschen Volks-Bau-Gesellschaft** hierselbst ist von dem betreffenden Ressortminister der beantragte Ankauf einer zur Oberförsterei Jagdschütz gehörigen Grundfläche behufs Errichtung von **Arbeiterwohnungen** in der Nähe Brombergs gestattet worden. Sollte die Erwerbung weiterer Flächen in jener Gegend beabsichtigt werden, so würde dem Ankaufe derselben nichts im Wege stehen. (O. Pr.)

Krotoschin, 7. Januar. Der Bau einer **Kleinbahn** von Krotoschin nach Pleschen, welcher vom Kreise Krotoschin in Aussicht genommen, dürfte im Laufe dieses Jahres noch ausgeführt werden. Das Project, dessen Ausarbeitung dem Ingenieur Tischer übertragen wurde, ist nahezu fertig gestellt. Außer den Bahnhöfen an den größeren Ortschaften sollen noch an vielen Stellen der freien Strecke Weichen mit Ladegeleisen eingerichtet werden, welche es jedem einzelnen Interessenten ermöglichen, seine Frachten in nächster Nähe seines Grundstückes zu verladen.

Vermischtes.

* **[Ein erschütterndes Ereigniß]** hat sich gestern in der Nähe von **Potsdam** zugetragen. Der 16jährige Sohn des Gutsbesitzers H., Gymnasiast, hat sich von seinem kleineren Bruder erschießen lassen. Auf seinem Stuhle sitzend, richtete er die Mündung eines Gewehrs nach seinem Herzen und ließ den sechsjährigen Bruder das Gewehr abdrücken. Er war auf der Stelle todt.

* **[Ueber Hans v. Bülow]** wird, dem Dementi einiger Blätter entgegen, der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Hamburg Folgendes berichtet: Bülow befindet sich thatsächlich seit einiger Zeit in der Nervenheilanstalt von Dr. Gnauck in Pankow; er leidet seit Jahren an heftigen neuralgischen Kopfschmerzen, weshalb er sich regelmäßig den Kopf elektrisiren ließ. Dieses Mittel versagte nun, und der gesteigerte Schmerz rief eine Art von Fieber-Paroxysmus hervor. Da Bülow ohnehin hochgradig neurasthenisch ist, riethen die Aerzte zu einer energischen Kaltwasserkur, welcher sich der Patient sofort in der genannten Anstalt unterzog. Der bisherige Erfolg derselben ist ein guter, so daß man hofft, daß Bülow das achte philharmonische Concert in Berlin wieder selbst wird dirigiren können. Immerhin wird Bülow bei seinem zerrütteten Nervensystem seine Dirigententhätigkeit über kurz oder lang ganz einstellen müssen.

* **[Der Prozeß Verga gegen Mascagni]** wegen unberechtigter Benutzung der Novelle des ersteren zur Oper „Cavalleria rusticana“ ist durch Vergleich beendet; Verga erhielt 140 000 Lire Entschädigung.

*[Das Opernhaus in Messina] war Freitag der Schauplatz eines unerhörten Vorfalls. Während des zweiten Aktes der „Hugenotten" drangen zahlreiche Studenten ins Theater ein und veranstalteten eine heftige Kundgebung gegen die beabsichtigte Aufhebung der Universität Messina. Sie erklommen die Bühne, während Publikum und Sänger flüchteten. Es entstand ein Handgemenge mit den herbeigeeilten Karabiniere, die daß Theater räumten.

* [Frauenthätigkeit in Rußland.] Der Kreis der Frauenthätigkeit dehnt sich auch in Rußland immer mehr aus. So ist dort vor kurzem in einigen Städten der Gedanke rege geworden, die Einrichtung weiblicher Expreßboten zu treffen. Voran schreitet hierin, wie schon so oft, die Stadt Warschau, wo gegenwärtig eine Unternehmerin, Frau Wanda Kwjatkowska, im Begriff steht, ein derartiges Institut zu gründen. Auf allen Plätzen und an den belebtesten Straßenecken werden künftighin außer den bisherigen Dienstmännern auch noch weibliche Boten, gleich jenen mit Blechschild und Nummer versehen, zur Verfügung des Publikums stehen. Die weiblichen Boten arbeiten zu einem billigeren Tarif. — Die Einstellung von Frauen im Telegraphendienst hat Rußland gemein mit vielen anderen europäischen Staaten; die in größerem Umfange ausgeübte Zulassung der Frauen zum Eisenbahndienst darf mehr als eine besondere russische Einrichtung bezeichnet werden. Wer Gelegenheit hat, mit der Eisenbahn in Rußland zu fahren, der wird oft die Wärterfrau auf ihrem Posten beobachten können, wie sie vor dem dahinbrausenden Zuge Front macht, das rothe Signalfähnchen „Bahn frei" in der rechten Hand haltend. Auch andere, zuweilen recht schwere und anstrengende Verrichtungen im äußeren Eisenbahndienste werden den Frauen übertragen, wobei ihnen ebenfalls geringere Löhne bezahlt werden, als den männlichen Angestellten. Indessen trösten sich die Frauen mit der Hoffnung, daß dieser Preisunterschied zwischen männlicher und weiblicher Arbeit, gleichviel ob geistiger oder körperlicher Art, über kurz oder lang aufhören werde, und die russischen Frauen bleiben daher mit Unverdrossenheit bestrebt, den Kreis ihrer Erwerbsthätigkeit möglichst zu erweitern.

Posen, 9. Januar. Gestern wurde ein **Feldwebel** der hiesigen Garnison **verhaftet**. Derselbe hat 800 Mk. **unterschlagen**, die an Soldaten adressirt waren. Er hat die an Soldaten gerichteten Packete geöffnet und die Geldbeträge herausgenommen.

Kiel, 9. Januar. Geheimrath **Professor v. Esmarch** empfing an seinem heutigen 70. Geburtstage sehr zahlreiche Beweise der Theilnahme und Annerkennung. Unter den Glückwünschenden befanden sich der Prinz und die Prinzessin Heinrich v. Preußen und alle bekannteren Persönlichkeiten der Kieler Gesellschaft. Professor Petersen überreichte namens der Schüler und Verehrer eine Festschrift. Die Stadt Kiel sandte eine Deputation mit Oberbürgermeister Fuß an der Spitze, die Glückwünsche der Universität überbrachte Professor Hänel. Die studentischen Verbindungen waren durch Abordnungen vertreten. Zahlreiche Telegramme und Beweise der Sympathie liefen von auswärts, besonders aus Amerika ein. (W. T.)

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. Jan. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 152—154. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—136, russ. loco ruhig, Transito 110—112 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) behpt., loco 51. — **Spiritus** loco wieder höher gefordert, ohne Geschäft, per Januar 22½ Br., per Jan.-Febr. 22½ Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 5.20 Br., per Febr-März 5.20 Br. — Bedeckt.

Hamburg, 9. Jan. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 14.27½, per März 14.37½, per Mai 14.47½, per Septbr. 14.37½. Matt.

Hamburg, 9. Jan. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 79½, per März 78¾, per Mai 77, per Septbr. 77. Ruig.

Bremen, 9. Januar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 5.45 Br.

Havre, 9. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 101,75, per März 99.50, per Mai 96,75. Ruhig.

Mannheim 9. Jan. **Weizen** per März 16,85, per Mai 16,95, per Juli 17,15. **Roggen** per März 14,55, per Mai 14,60 per Juli 14,70. **Hafer** per März 14,30, per Mai 14,70, per Juli 14,95. **Mais** per März 11,50, per Mai 11,40, per Juli 11,40.

Frankfurt a. M., 9. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 266, Lombarden 79⅞, ungar. Goldrente 96,20, Gotthardbahn 152,60, Disconto-Commandit 178,70, Dresdener Bank 138,20, Bochumer Gußstahl 115,40, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 130,00, Harpener 123,10, Hibernia 105,50, Laurahütte 94,00, 3% Portugiesen 21,20, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 113,80, schweizer Nordostbahn 102,60, schweizer Union 67,60, italien. Meridionaux —, schweizer Simplonbahn 48,80. Ziemlich fest.

Wien, 9. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 98,25, do. 5% do. 100,70, do. Silberrente 97,85 do. Goldrente 116,50, 4% ungar. Goldrente 114,15, 5% do. Papierr. 100,72½, 1860er Loose 145,75, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 228,30, Creditact. 316,35, Unionbank 244,50, ungar. Creditactien 363,25, Wiener Bankverein 115,75, Böhm. Westbahn 356,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 454,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 227,75, Ferd. Nordbahn 2830,00, Franzosen 294,00, Galizier 219,00, Lemberg-Czern. 250,00, Lombard. 91,50, Nordwestb. 213,00, Pardubitzer 194,00, Alp.-Mont.-Act. 51,75, Tabakactien 165,25, Amsterd. Wechsel 99,95, Deutsche Plätze 59,20, Londoner Wechsel 120,60, Pariser Wechsel 48,02½, Napoleons 9,59, Marknoten 59,20, Russische Banknoten 1,20⅝, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 111,50.

Amsterdam, 9. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 174, per Mai 175. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine fest, per März 129, per Mai 125. — **Rüböl** loco 26½, per Mai 26⅛, per Herbst 25¾.

Antwerpen, 9. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unbelebt. **Hafer** behauptet. **Gerste** schwach.

Antwerpen, 9. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12⅞ bez. und Br., per Januar 12⅞ Br., per Febr.-März 13⅛ Br., per September-Dezember 13¼ Br. Fest.

Paris, 9. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Januar 21,10, per Februar 21,30, per März-April 21,60, per März-Juni 21,90. — **Roggen** ruhig, per Januar 13,60, per März-Juni 14,20. — **Mehl** behpt., per Januar 47,80, per Februar 47,80, per März-April 48,00, per März-Juni 48,40. — **Rüböl** ruhig, per Januar 56,75, per Februar 57,00, per März-April 57,50, per März-Juni 58. — **Spiritus** ruhig, per Januar 46,00, per Februar 46,25, per März-April 46,25, per Mai-August 46,75. — Wetter: Milde.

Paris, 9. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente. 94,67½, 3% Rente 93,57½, 4½% Anleihe —, 5% italien. Rente 89,50, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 95,18, III. Orientanleihe 65,25, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,70, 4% unific. Aegypt. 98,30, 4% span. äuß. Anleihe 59¼, convert. Türken 20,55, türk. Loose 83,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 422,00, Franzosen 622,50, Lombarden 212,50, Lomb. Prioritäten —, Credit foncier 890,00, Rio Tinto-Actien 383,10, Suezkanal-Actien 2535, Banque de France 3770, Wechsel auf deutsche Plätze 122 23/64, Londoner Wechsel 25,10½, Cheques a. London 25,12, Wechsel Amsterdam kurz 206,06, do. Wien kurz 206,25, do. Madrid kurz 420,50, Neue 3% Rente — 3% Portugiesen 21⅝, neue 3% Russen 76,10, Banque ottomane 554,00, Banque de Paris 595, Banque d'Escompte 140,00, Credit mobilier 120,00, Meridional-Actien 602, Panamakanal-Actien —, Credit Lyonnais 730,00, Tab. Ottom. 348, 2¾% englische Consols —, Cred. d' Esc neue 470, Robinson-A. 91,80, Privatdiscont 2¼.

London, 9. Jan. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 9. Januar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 97 15/16, Pr. 4% Consols 104, 5% italien. Rente 89⅛, Lombarden 8⅛, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 95⅞, convert. Türken 20⅜, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4% ungarische Goldrente 94¼, 4% Spanier 59½, 3½% privil. Aegypter 93, 4% unific. Aegypter 98¼, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 96¾, 3% consol. Mexikaner 77½, Ottomanbank 12⅛, Suezactien —, Canada-Pacific 90⅜, De Beers-Actien neue 17½, Rio Tinto 15⅛, 4% Rupees 63¼, 6% fund. argent. Anleihe 62¾, 5% argentinische Goldanl. von 1886 63¼, do. 4½% äußere Goldanl. 36, Neue 3% Reichsanleih. 85, Griechische Anl. v. 1881 62½, Griechische Monopole Anleihe v. 1887 55, Brasilianische Anleihe v. 1889 65¾, Platzdiscont 1⅜, Silber 38⅛.

London, 9. Jan. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreide allgemein fest, aber sehr ruhig, Weizen seit letztem Montag unverändert. Angekommene Weizenladungen unverändert. Schwimmendes Getreide fest, Käufer zurückhaltend.

London, 9. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 31. Dezbr. bis 6. Januar: Englischer Weizen 622, fremder 39 954, engl. Gerste 2954, fremde 2873, engl. Malzgerste 21 578, fremde —, engl. Hafer 1756, fremder 51 598 Qrts., engl. Mehl 21 091 fremdes 27 713 Sack.

Glasgow, 9. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 9½ d.

Glasgow, 9. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4317 Tonnen gegen 4592 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 9. Jan. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Indier 1/16 höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Januar-Februar 5 7/32 Käuferpreis, Febr.-März 5 15/64 do., März-April 5¼ do., April-Mai 5 9/32 do., Mai-Juni 5 5/16 do., Juni-Juli 5 11/32 Werth, Juli-August 5 23/64 Käuferpreis, August-September 5 23/64 d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 9. Jan. Wechsel auf London 99,35, do. Berlin 48,75, do. Amsterdam 82,00, do. Paris 39,40, ½-Imperials 793, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 244½, do. 1866 222, russ. 2. Orientanl. 102, do. 3. Orientanleihe 102⅞, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 156¾, Große russ. Eisenbahnen 258½, russ. Südwestb.-Act. 114¼, Petersburger Discontobank 492, Petersburger intern. Handelsbank 459, Petersburger Privat-Handelsbank 395, russ. Bank für auswärt. Handel 287½, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 150, Privatdiscont 4½.

Petersburg, 9. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 55,00, per August —. — **Weizen** loco 11,25. **Roggen** loco 9,25. — **Hafer** loco 5,00. — **Hanf** loco 43. **Leinsaat** loco 15,50. Frost.

Newyork, 9. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,85½. — **Rother Weizen** loco 0,80, per Januar 0,77⅞, per Februar —, per Mai 0,82¼. — **Mehl** loco 2,95. — **Mais** per Januar 50⅛. — **Fracht** 1½. — **Zucker** 3.

Newyork, 9. Januar. Visible Supply an **Weizen** 81 780 000 Bushel.

Produktenmärkte.

Königsberg, 9. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 757 und 773 Gr. 147, 770 und 775 Gr. 148,50, 765 und 770 Gr. 150, 796 Gr. 150,50, 767, 789 und 792 Gr. 151, 765 Gr. 152 M bez., bunter 757 Gr. 146, 759 Gr. 147, 147,50 M bez., rother 764 Gr. 145, 754 Gr. 147, 759 Gr. 147,70, 775 und 800 Gr. 148, 786 Gr. 148,50, 770, 781, 790 und 805 Gr. 149 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. 117, 714, 732 und 735 Gr. 117,50, 685 bis 753 Gr. 118 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 107, 110, 115 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 116, 118, 120, 120,50, 123,50, 124, 125 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 81,50, 82 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 115, 118, 122 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 118 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 104 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. Hanfsaat 176, Hanfkuchen 76 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 73, 74 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth 58,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49 M Gd., nicht contingentirt 29¾ M, per Januar nicht contingentirt 32 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 32½ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 33 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** loco unverändert, 142—153, per April-Mai 156,50, per Mai-Juni 157,00. — **Roggen** loco unveränd., 122—130, per April-Mai 134,50, per Mai-Juni 136,00. — **Pommerscher Hafer** loco 127—134. — **Rüböl** loco unveränd., per April-Mai 49,50, per Mai-Juni 49,50. — **Spiritus** loco fest, mit 70 M Consumsteuer 30,50, per Januar 30,00, per April-Mai 32,00. — **Petroleum** loco 9,80.

Berlin, 9. Januar. **Weizen** loco 143—156 M, per Januar 153,50 M, per April-Mai 156,50—157,25—157 M, per Mai-Juni 158,00—158,75—158,50 M. — **Roggen** loco 130—136 M, guter inländ. 133—134,50 M a. B., per Januar 135,25—136—135,75 M, per April-Mai 137,25—138,50—138 M, per Mai-Juni 138,75—139,50—139 M. — **Hafer** loco 135—154 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 136—142 M, pomm. und uckermärk. 137—143 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 137—144 M, feiner schlei., mährischer und böhmischer 145—148 M a. B., per Januar 141 M, per April-Mai 139,50—140 M. — **Mais** loco 120 bis 128 M, per Januar 120 M nom., per April-Mai 111—111,75 M, per Mai-Juni 111—111,75 M, per Juni-Juli 112 M, per Juli-August 112 M, per Septbr.-Oktbr. 113,75 M. — **Gerste** loco 115—165 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 18,75 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 18,75 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 9,90 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 132—145 M, Kochwaare 151—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,75—19,75 M, Nr. 0 18,75—15,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 M, ff. Marken 19,95 M, per Januar 17,80 M, per Januar-Februar 17,80 M, per April-Mai 18—18,05 M. — **Petroleum** loco 22,2 M, per Februar 22,4 M, per März 22,6 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 50 M, per Januar 50,6 M, per April-Mai 50,7 M, per Mai-Juni 50,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unverst. (50 M) 52,1 M, ohne Faß loco unverst. (70 M) 32,6 M, per Jan. 31,9—31,7 M, per Januar-Februar 31,9—31,7 M, per April-Mai 33,2—33,00—33,3—33,2 M, per Mai-Juni 33,6—33,5—33,6—33,5 M, per Juni-Juli 34,1—33,9 M, per Juli-August 34,6—34,4 M, per August-Sept. 35,0—35,1—35,0 M. — **Eier** per Schock 4,30—4,40 M.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 9. Januar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 18,75—19,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 18,75—19,50 M, 2. Qualität Kartoffelstärke und -Mehl 16,00—17,50 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,00 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht franco Fabrik 9,40 M, gelber Syrup 21,50—22,00 M, Capillair-Syrup 22,50—23,00 M, Capillair-Export 24—24,50 M, Kartoffelzucker gelber 21,50—22,00 M, do. Capillair 23,00 bis 24,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35—36 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27,50—28,50 M, do. secunda 25,00 bis 26,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 34—35 M, do. (großstück.) 41,00—42,00 M, Hallesche u. Schlesische 41,00 bis 42,00 M, Schabestärke 30 M nom., Maisstärke 32,00 M, nom. Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Januar. Wind: SW.
Wegen Nebel nichts zu sehen.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Januar. Wasserstand: 1,18 Meter.
Wind: SW. Wetter: klar, Frost.